

Abonnement: für Berlin vierteljährlich 6 M. 75 P.,  
für das deutsche Reich und ganz Österreich 9 M.  
incl. der Postbeförderungsgebühren. Bestellungen  
nehmen an die Expedition, W. (S), Mohren-  
straße 59, und sämtliche Postanstalten.

# National-Zeitung.

Inserate. — Die Zeitungs-  
Kotizen-Ausgabe 4-gespalten 40 P. Colonne  
resp. deren Hälfte 300 M. u. f. w.  
Abend-Ausgabe 8-gespalten 60 P. — Reklame  
8-gespalten 1 M. 50 P. — Colonne 450 M. u. f. w.

## Inhalt.

Deutschland. Berlin: der Panlawismus und Herr Katkow.  
Tagesbericht; aus dem Abgeordnetenhaus.  
Frankreich. Paris: Tagesbericht.  
Bewegung.  
Berliner Nachrichten.  
Berliner Börsen- u. Waaren- u. Produktenmärkte.

### \* Berlin, 12. Februar.

#### Der Panlawismus und Herr Katkow.

Die „Nowoje Wremja“ wirft heute eine Frage auf, die gerade aus ihrem Mund hervorgeht: Ist der Panlawismus noch am Leben? Eigentlich berührt, daß die Antwort verneinend ausfällt. Der Panlawismus im alten Sinn, so sagt die „Now. Wremja“, ist mit Charnikow, Pogodin, Silberding, Samarow, Schafkow, Nikolai Danilewski gestorben, es sei Zeit, ihm den irdischen Sarg zu legen; Nachwuchs ist keiner gekommen. Auch war der Panlawismus nie ein praktisches Programm, er war ein poetisches Gebilde, ein Weniger. Was heute an dessen Stelle treten hat, ist eine russische Volkspolitik, die selbst immer nur eine slavische sein könne.

Aus dieser Auffassung schließen wir weiter gar nichts, als daß die „Now. Wremja“ die für die Stimmung der ihr nahe stehenden Petersburger Kreise eine sehr feine Fühlung besitzt, herausgefunden hat, daß der Panlawismus angefangen hat, mißliebig zu werden. Er hat Russland unermessliche Opfer an Blut und Geld gekostet, er hat seit letztem Sommer dem russischen Reich, wie sich eine Petersburger Zeitung drastisch ausdrückt, ohne Krieg eine Kontribution von Milliarden an Verlusten auferlegt. Er weiß für die Zukunft Russlands nur die Häufung dieser Opfer, unnütze und furchtbare Kriege in Aussicht zu stellen. Fürst Metscherki im „Grafenban“ hatte schon vor Monaten dem Ueberdruß der russischen Gesellschaft an Bulgarien und dem ganzen Slawentum einen kräftigen Ausdruck gegeben. Daß jetzt auch die „Now. Wremja“ gezwungen ist, sich diesem Ton anzubeugen, das ist sehr bezeichnend. Was das für die auswärtige Politik Russlands bedeutet, lassen wir lediglich dahingestellt; sie wird unseres Wissens immer noch vom Zaren gemacht.

Der hervorragendste Vertreter der panlawistischen Politik ist im Augenblick Herr Katkow. Wir haben ihn jüngst das enfant terrible für die russische Diplomatie genannt; es ist aber eine unbestreitbare und unbestrittene Tatsache, daß Herr Katkow eine der unpopulärsten, ja verhassten Persönlichkeiten Russlands ist. Herr Katkow und seine Zeitung nehmen die Stellung ein, die zur Zeit der tiefsten Reaktion in Preußen die „Neue Preussische Zeitung“ und ihr Rundschauer einnahmen. Eine kleine aber mächtige Partei nannte sich diese Gruppe. Ähnliches gilt von Katkow und den Seinen; aber der Haß, der ihn verfolgt, ist um so viel tiefer, grimmiger, unversöhnlicher, als Katkow in der Wahl seiner Mittel mit einer Rücksichtslosigkeit und Härte ohne Gleichen vorgeht; seine Denunziationen hatten unter einem Regiment wie dem russischen, die grauigsten Folgen — wieviel Pater sind ihm schon gefallen! Aber selbst in seinen besten Seiten ist Katkow den Russen höchst antipathisch; das Pedantische, Schulmeisterliche in seinem Wesen, sein geschlossener und nachhaltiger Geist erinnert sie gerade an das, was sie an den Deutschen nicht vertragen können. Als ein erboster Befürworter aller modernen Ideen ist der Name Katkow, namentlich dem aufstrebenden, jugendlichen Theil der russischen Action geradezu ein Inbegriff alles Hassenswerthen.

Katkow's Einfluß hat sich auf seiner journalistischen Thätigkeit aufbaut; dieser Einfluß besteht hauptsächlich im Augenblick auf zwei Grundlagen; die eine Grundlage besteht in den persönlichen Beziehungen Katkow's zu dem Zaren und einigen maßgebenden Ministern; in diesen höchsten Regionen zählt Katkow unendlich auch mächtige Gegner. Die andere Grundlage bildet fortwährend die von Katkow redigirte Zeitung; die Bedeutung derselben liegt in dem methodisch betriebenen Denunziantentum und Einschüchterungssystem gegen alle Gegner und in der That, daß der Zar die „Moskauer Zeitung“ liebt. Diese Bedeutung liegt nicht minder darin, daß von den Plänen der mit Katkow vertrauten Minister in seiner Zeitung nie und da etwas durchschlägt. Das Alles würde sich in diesen abtragen und verschleihen, wenn nicht Herr Katkow in der Kunst der Sensationsmacherei eine besondere Meisterhaftigkeit besäße. Der Zorn, die Aufstellung wilder Paradoxe, das unaufrichtige Ausbringen von Gerüchten bilden das letzte Geheimnis von Katkow's journalistischen und politischen Erfolgen. Es mag ebenso gefährlich sein, diese Kapuzinaden zu ignoriren, als sich mit ihnen übermäßig zu beschäftigen. Sicher ist, daß das Herrn Katkow's Einfluß zum großen Theil auf dem Zorn beruht, den er macht, jede Verhöhnung dieses Zorns, gleichgültig ob man für oder gegen ihn redet, ihm zu Gute kommt.

Dem „Westfäl. Merk.“ wird von hier geschrieben: Die „R. A. Z.“ bestätigt, daß die Bischofskandidatenliste des Breslauer Domkapitels von der Regierung vollständig gestrichen worden ist. Indessen wird mir versichert, daß auch Bischof Kopp sich auf der Liste befunden habe (?). Um so sonderbarer wäre die Streichung. Oder sollte dieselbe dem Wunsch des Bischofs von Fulda entsprochen haben, welcher, wie mir glaubwürdig mitgeteilt wird, früher dem Papste den Wunsch ausgedrückt hat, „sich von Allen zurückzuziehen“ (?). Der Hl. Stuhl ging auf den bischöflichen Wunsch nicht ein und daraus erklärt sich dann das bekannte Schreiben des Kardinals Jacobini an Bischof Kopp (?). Die Meldung, daß der Erz-bischof von Posen den bisherigen geistlichen Volksvertretern die Wiederannahme eines Mandates widerrathen habe, wird mir bestätigt. Daß Dr. v. Jagdewski doch für den Reichstag wieder als Kandidat aufgestellt ist, führt man darauf zurück, daß eine Deputation beim Erzbischof von Posen vorstellig geworden ist und die Antwort erhalten hat, daß die geistliche Behörde ja ebenso wie staatliche Behörden nicht in der Lage sei, die Annahme eines Mandates zur Volksvertretung zu verbieten. Daher dürfte Herr v. Jagdewski, dessen Fernbleiben ein kaum ersehener Verlust für die polnische Fraktion gewesen wäre, dem Reichstage auch weiter erhalten bleiben.

Der „Kleine Belagerungsstand“ ist doch über Offenbach verhängt worden. Während die „Continental-Telegraphen-Compagnie“ die Meldung nach auswärts telegraphirte, hat sie hier in Berlin über die letzte Bundesrathssitzung einen Bericht ausgegeben, worin dieser Beschluß nicht erwähnt war.

Die italienische Ministerkrisis wird, wie bereits hervorgehoben wurde, allem Anschein nach mit einer Neubildung des Kabinetts Depretis ihren Abschluß erhalten. Hierüber wird telegraphisch gemeldet:

Rom, 12. Februar. Der „Popolo Romano“ ist der Ansicht, ein Ministerium unter dem Vorherrsche des Grafen Robilant sei unwahrscheinlich. Wahrscheinlicher sei ein neues Kabinet Depretis; Robilant dürfte alsdann mit den ihm ergebenden Elementen zur Verstärkung der Majorität und zur Erweiterung der parlamentarischen Basis beitragen. — Die „Opinione“ meint, als Graf Robilant von einer Demission sprach, hätten Depretis und seine Kollegen in loyaler Weise erklärt, gleichfalls zu demissioniren und der Krone gerathen, ein Kabinet Robilant zu bilden, welches sie unterstützen würden. Mithin sei klar, daß die Krone auf den einmüthigen Rath der zurücktretenden Minister, sowie fast aller in den letzten Tagen zu Rathe gezogenen politischen Persönlichkeiten dem Grafen Robilant die Bildung eines Kabinetts übertragen werde. Obgleich die „Opinione“ die Hoffnung ausdrückt, Graf Robilant werde den Aufmunterungen der Krone und den Bitten seiner Kollegen, sowie fast aller politischen Persönlichkeiten des Parlamentes nachgeben, glaubt das Blatt doch an der Annahme seitens Robilant's zweifeln zu sollen. Wenn auch ein Kabinet Robilant den sehr ersten politischen Bedürfnissen Italiens genau entsprechen würde, da die Majorität und die mit ihr wesentlich übereinstimmende Disidentenfraktion eine große Mehrheit in der Kammer bildet, so müßte Graf Robilant, falls er die Bildung eines Kabinetts ablehne, dem Könige eine mit der Bildung eines Kabinetts zu betrauende Persönlichkeit nennen. Schließlich spricht die „Opinione“ die Hoffnung aus, die drei Notabilitäten der Situation, Depretis, Robilant und Rudini, würden in ihrem Patriotismus Mittel und Wege finden, um aus einer Krisis herauszukommen, welche die vitalsten Interessen des Landes in Mitleidenschaft ziehe. Gestern hatte der König mit Zanardelli und Mordini Konferenzen.

Der am 9. erfolgte Rücktritt des englischen Unterstaatssekretärs für die Kolonien, Lord Durnraven, hat durch die Begründung, welche der Genannte seinem Entlassungsgesuch beigelegt, eine besondere Bedeutung erhalten. Er erklärte nämlich die Gründe, welche ihn zum Rücktritt bewegen, liegen nicht innerhalb des Kolonialdepartements, sondern in der Ueberzeugung, daß Sparamkeit der leitende Gesichtspunkt der englischen Politik werden müsse. Er könne daher der Regierung keine unbedingte Unterstützung zu Theil werden lassen, und es sei demnach sein Wunsch, in der Partei eine Stellung einzunehmen, welche es ihm ermögliche, seine Ansichten frei auszusprechen und seinen thätigen Antheil an Gesetzen zu nehmen, mit welchen er nicht einverstanden sei, obgleich er im Uebrigen, so weit möglich, die Regierung unterstützen werde.

Es ist, so darf man nach Obigem wohl annehmen, eine „Fraktion Churchill“ im Entstehen begriffen. Das Unterhaus lehnte gestern bei der Fortsetzung der Adressenrede das von Parnell eingebrachte Amendement betreffend die Reformen der Gesetze und des Regierungssystems in Irland mit 352 gegen 246 Stimmen ab und vertagte sodann die Weiterberatung der Adresse.

Gast die genannte Londoner Presse, vom rechten Flügel der konservativen Blätter bis zu der „Liberal“ angehauchten „Pall Mall Gazette“ behandelt den englischen Neutralisationsplan bezüglich Ägyptens als ein nicht ernst zu nehmendes Projekt. Wir haben uns gleich zu Anfang in diesem Sinne ausgesprochen. Die Fassung, welche die „Hague Gazette“ in ihrer begünstigten Mittheilung dem Projekte gegeben hat, macht es zwar glaubhafter, als die ursprünglich an uns nach der „Frankf. Ztg.“ wiedergegebene, daß Sir Drummond Wolff einen derartigen Vorschlag gemacht haben könnte. Um so unglücklicher aber ist es, daß die übrigen interessirten Mächte ihn annehmen werden; ein Land, bezüglich dessen eine einzelne Macht alle möglichen Vorrechte der militärischen Intervention, des Durchmarsches u. dgl., wäre eben kein neutrales. Die Vorschläge würden Englands Oberherrschaft über Ägypten somit lediglich unter falscher Etikette verewigen.

Die „Gloster“ von Dublin gab am 9. ihren Wahrpruch ab, daß Dillon und Genossen wegen Verhöhnung zu prozeßiren seien. Die Anklageakte war so umfangreich, daß sie eine Pergamentrolle von 12 Fuß füllte. Der Prozeß wird am nächsten Montag seinen Anfang nehmen. Die Angeklagten haben den Generalanwalt für Irland zum Zeugen vorgeladen, und es wird deshalb der General-Solicitor die Anklage führen. Der Generalanwalt kauft durch seine Zeugenschaft 700 Pfd. Sterl. an Sporteln ein.

### Frankreich.

Paris, 11. Februar, Abends. Die beantragte Erhöhung der Getreidezölle, welche demnachst von den Kammern wahrscheinlich votirt werden wird, erregt in den Hafenplätzen, die aus der Getreidezufuhr großen Vortheil ziehen, lebhafteste Benachthigung. Heute führten die Deputirten von Marseille eine Arbeiterdeputation dieses Hafens zum Konseilspräsidenten Goblet, welche demselben ihre Beschwerden unterbreiten und die Regierung ersuchen wollte, den Antrag in der Deputirtenkammer zu bekämpfen. Goblet erwiderte den Deputirten, es wäre bekannte Thatsache, daß das Kabinet in dieser wichtigen Frage gespalten wäre, und daß, was eine Krisis zu vermeiden, der Oberbauminister Delle ernächtigt worden wäre, seine Ansicht hinsichtlich der Nothwendigkeit der Erhöhung des Getreidezolls in der Kammer zu vertreten. Die Deputirten mußten demnach hoffnungslos abziehen.

(Privattelegramm der „National-Zeitung“.)

### Landtags-Verhandlungen.

\* Berlin, 12. Februar. Das Abgeordnetenhaus bezieht heute zunächst den Gesetzentwurf, betr. den weiteren Erwerb von Privatbahnen für den Staat. Abg. v. Strombeck bekannte sich als Gegner des Staatsbahnsystems, das seine fühlbaren Folgen in finanzieller Verlegenheit, namentlich im Falle eines Krieges zeigen würde. Auch im Einzelnen gebe der vorliegende Entwurf zu vielfachen Bedenken Anlaß, dennoch werde er unter den gegenwärtigen Verhältnissen für die Vorlage stimmen, da doch eine Nothlage vorhanden sei. Abg. Schreiber (Nordhausen) trat für den Gesetzentwurf ein, den er der verstärkten Budgetkommission zu überweisen beantragte. Minister Maybach bekämpfte die Bedenken des ersten Redners, soweit sie sich gegen das Staatsbahnsystem richteten, und rechtfertigte die Detailbestimmungen des Gesetzes, welches der Regierung keine außergewöhnlichen Befugnisse übertrage. Abg. v. Wedell u. Malchow beantragte die Ueberweisung des Gesetzes an eine besondere Kommission, das Haus bejahte demgemäß. Es folgte die erste Lesung des Sekundärbahngesetzes seitens der Abg. v. Ende vort, Schreiber (Nordhausen)

Gerlich, Simon v. Jastrow, Dr. Behr (Dt. Krone), Knoch, v. Puttkamer (Trebin), Hagen, Berger wurde theils der Dank für die in Aussicht genommenen Bahnen, theils Wünsche ausgesprochen, auch noch andere als die im Gesetz aufgeführten Bahnen zu bauen. Minister Maybach vertröstete auf die Zukunft; im Augenblick könne man nur so weit gehen, wie die Finanzlage gestatte. Noch niemals seien so viel Eisenbahnen gebaut worden, als in den letzten 6 Jahren, in welchen das preussische Eisenbahnnetz um 33 1/2 Prozent vermehrt worden sei. Abgeordneter Imwalle erblühte in der Vorlage eine eminente Friedensbürgschaft; denn wenn die Kriegsbefürchtung wirklich so drohend wäre wie die offiziellen Blätter es darstellen, würden hier nicht 40 Millionen für derartige Zwecke gefordert werden. Minister Maybach erwiderte, die Vorlage sei selbstverständlich in der Voraussetzung gemacht worden, daß nicht die befürchteten Ereignisse eintreten. Aus der Vorlage eine besondere Friedensbürgschaft zu entnehmen, wolle er nicht rathen; die Vorlage werde zur Ausführung kommen, wenn der Friede erhalten bleibe; sie werde nicht zur Ausführung kommen, wenn wir das Unglück eines Krieges haben sollten. Abg. Windthorst hat um größere Berücksichtigung Hannovers. Die Vorlage wurde an die Budgetkommission verwiesen, ebenso der Nachweis über die Verwen-dung des im Etat für 1885/86 vorgesehenen Dispositionsfonds von 1 500 000 Mark. Damit war die Tagesordnung erschöpft. Mit Rücksicht auf die Reichstagswahlen vertagte sich das Haus bis Mittwoch, 23. Februar, 11 Uhr. (Kultusetat.) Schluß 12 1/2 Uhr.

### Zur Wahlbewegung.

Strasburg, 11. Februar. In einer solchen Rathgehabten hat befohlen die Wählerversammlung in Schiltigheim wurde laut Meldung des „Reff. Journ.“ Bürgermeister Bach in Strasburg einstimmig mit großem Jubel als Kandidat für den Landkreis Strasburg angestellt.

Weissenburg, 9. Februar. Gestern Abend fand hier eine sehr zahlreich besuchte Versammlung von Wählern statt. Nach längerer, sehr angeregter Debatte wurde durch Abstimmung beschlossen, aus dem bisherigen Wählerverein ein Comité zu bilden, welches die Aufgabe haben soll, gemeinschaftlich mit dem Comité zu Sagenau zu Gunsten der Kandidatur des Grafen v. Dürheim-Montmartin gegen den Freiherrn v. Dietrich zu wirken. Man ist nunmehr allerorts entschlossen, mit aller Kraft für den Mann zu wirken, welcher den Muth hatte, als Gegenkandidat des bisherigen Abgeordneten aufzutreten.

Soran. Das bekannte Herrenhausmitglied Graf von Brühl zu Soran erklärt folgende Aufforderung an „die katholischen Wähler des Kreises Soran“: Ich glaube voraussetzen zu dürfen, daß es den oben genannten Wählern bekannt ist, daß ich die Interessen der katholischen Kirche, soweit ich dazu Gelegenheit hatte, stets ohne Rücksicht auf das Urtheil der Menge vertheidigt habe, und hoffe deshalb, daß Sie meiner Stimme einigermassen Gewicht beilegen werden, wenn ich Sie bitte, jetzt dem im Kreise angestellten Wahlkandidaten ihre Stimme zu geben, der sich für Bewilligung des Septennats ausgesprochen hat. Seine Heiligkeit der Papst hat, wie es Ihnen ja auch bekannt sein wird, der Centrumspartei den Wunsch ausgesprochen lassen, sie möge für das Septennat stimmen, und hoffe ich, daß dies die Katholiken des Kreises aber hierzu bewegen wird, Wahlen Sie an den Herrn Fabrikbesitzer Brann, dem auch ich meine Stimme geben werde.

### Berliner Nachrichten.

\* Die vorliegende Nummer der „National-Zeitung“ enthält die „Allgemeine Verlosungsliste.“

C Der Kaiser hatte am gestrigen Nachmittag noch eine Ausfahrt unternommen, die Abendstunden aber in seinem Arbeitszimmer zugebracht. Das Diner hatten die Majestäten gemeinsam mit dem Prinzen Wilhelm eingenommen. Heute Vormittag hörte der Kaiser zunächst den Vortrag des Grafen von Pöschke, arbeitete darauf längere Zeit mit dem General v. Albedill und hatte Nachmittag eine Unterredung mit dem Geh. Hofrath Bork.

C Die Kaiserin stieg heute Vormittag dem Prinzen Georg von Preußen zu dessen Geburtstag einen Gratulationsbesuch ab und unternahm Mittags eine Spazierfahrt.

C Der Kronprinz stieg heute Vormittag dem Prinzen Georg von Preußen zu dessen Geburtstag einen Gratulationsbesuch ab und Nachmittag 1 Uhr begaben sich die kaiserlichen Herrschaften zu mehrstündigem Aufenthalt von hier nach Potsdam.

C Prinz Wilhelm kam gestern Nachmittag von Potsdam nach Berlin und stattete den Majestäten einen Besuch ab. Heute Mittag kehrte der Prinz von hier wieder nach Potsdam zurück.

C Der Prinz Georg von Preußen begibt heute hierseits sein Geburtsfest. Zur Feier des Tages hatten die prin-zlichen Palais, die öffentlichen Gebäude, die Kasernen u. dgl. Flaggenschmuck angelegt.

— Prinz Alexander von Preußen hat den Uhrmacher Herrn Engelbrecht zu seinem Hof-Uhrmacher ernannt.

pf. Im Weißen Saale und den angrenzenden Festräumen des königlichen Schlosses wurde am Freitag Abend das zweite Ballfest des diesjährigen Karnevals abgehalten, zu welchem wiederum zahlreiche Einladungen ergangen waren. Leider war es dem Kaiser nicht vergönnt, seine Gäste persönlich begrüßen zu können. Vom Prinzen Wilhelm geführt, trat die Kaiserin aus den altbekannten Räumen in die Mitte der königlichen Familie und nahm in der Bildergalerie unter dem lebensgroßen Bilde Königs Friedrich Wilhelm III. Platz an einem mit Gewächsen und duftenden Blumen besetzten Tische, der von vergoldeten Sophas und Sesseln mit Gobelin umgeben war. Um die Kaiserin gruppirt sich deren Hofstaat; der Oberhofmeister Graf Kesselrode, die Oberhofmeisterin Gräfin Werponder und die Palastdamen Gräfinnen Orlova und Saxe. Inzwischen hatten sich im Weißen Saal die sämtlichen Damen, die fürstlichen Gäste, das diplomatische Korps, die Excellenzen versammelt, die übrigen geladenen Herren in der Bildergalerie. Durch diese nahm der Hof seinen Eintritt in den Weißen Saal. Den Zug eröffneten zwei Hofpauern, denen der Kagen-Gouverneur mit den Leibpauern folgte. Hinter diesen schritten der Oberhofmarschall Graf Werponder und der Ober-Ceremonienmeister Graf zu Eulenburg neben einander. In dem übrigen Ablande treten die Obersten Hofchargen, unter diesen der Oberstkämmerer Graf Otto zu Stolberg-Wernigerode und der Oberst-Kämmerer Fürst Hatzfeld-Trachenberg ein, bald hinterher der Kronprinz, in der blaugelben Uniform seiner schlesischen Dragoner und mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens, seine erlauchte Gemahlin die Frau Kronprinzessin Friedrich Karl, diese in blauer Damastseide, Prinz Alexander mit der Erbinprinzessin von Meiningen, ebenfalls in Blau, weiter der Herzog und die Herzogin Mar Emanuel von Bayern geb. Prinzessin von Koburg, welche die weiße Farbe mit rothem Aufputz gewählt hatte, Prinzessin Victoria in Weiß mit großem Blumengirlanden, Prinzessin Friedrich von Hohenzollern, ebenfalls in weißer Toilette, die Herzogin Emil Günther von Schleswig-Holstein und Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin.



der Erbprinz, Prinz Ferdinand und Prinz Friedrich von Hohenzollern und Prinz Friedrich von Meiningen. Nachdem die hohen Herrschaften zunächst die Gesellschaft begrüßt, hielten sie Rede bei den Festlichkeiten des Landes, bei den Hoffestlichkeiten, unter denen nur die Größe der Bauwerke fehlte, und den vollständig anwesenden Gesellschaften. Dann begann der Tanz nach den Klängen „An der schönen blauen Donau“. Um 11 Uhr wurde der Tanz durch das Souper unterbrochen, das der Hof mit seinen vornehmsten Gästen im Mittelraum einnahm, während für die übrige Gesellschaft Büfets aufgestellt waren. Nach Mitternacht trafen die Klänge des „Mazurka-Waltzers“ die tanzlustige Jugend zum Rotzou in den kleinen Saal zurück und nach einer Stunde hatte der zweite Ball bei den Majestäten sein Ende erreicht.

Das Repertoire der königlichen Bühnen ist für die nächste Woche vorläufig in folgender Weise entworfen worden: A. Im Opernhaus findet statt, Sonntag, den 13. Februar: Der fliegende Holländer, mit Frau Albani als Gast „Senta“; Montag, den 14.: Die Verlobung bei der Laterne und die Wallys; Dienstag, den 15.: Der Trompeter von Säckingen; Mittwoch, den 16.: Margarethe, mit Frau Albani als Gast in der Titelrolle; Donnerstag, den 17.: Carmen; Freitag, den 18.: Johann von Rottingen; Sonnabend, den 19.: Lohengrin, mit Frau Albani als Gast in der Rolle der „Elsa von Brabant“; Sonntag, den 20.: Die Hochzeit des Figaro. — B. Im Schauspielhaus wird gegeben: Sonntag, den 13.: Ein Wintermärchen, mit Fräulein Fähring als Gast („Hermione“); Montag, den 14.: Was ihr wollt; Dienstag, den 15.: Die Jäger, mit Frau Seebach als Gast und Herrn Puschian als Gast; Mittwoch, den 16.: Neu einführt: Gegenüber, Lustspiel in drei Akten von R. Benedix mit Frau Seebach als Debut in der Rolle der „Annie von Bahren“ und kleine Mißverständnisse; Donnerstag, den 17.: Die Braut von Messina; Freitag, den 18.: Gegenüber und kleine Mißverständnisse; Sonnabend, den 19.: Die Maler; Sonntag, den 20.: Hans Ränge.

### Der Brand im Hotel Continental. (Originalbericht der „National-Zeitung“.)

Am 9. Oktober 1875 — dem Datum, welches durch den Brand von Chicago in solchen Letztern in die Anglistikalliteratur eingetragen ist — brante, wenige Tage nach seiner Eröffnung, der Kaiserhof in Berlin. Seitdem sind wir vor einem größeren Hotelbrande glücklich bewahrt geblieben, in der Stadt wenigstens. Stadtgenossen Berlins wurden durch den Brand des Kurhauses in Scheveningen in diesem Sommer allerdings stark in Mitleidenschaft gezogen. Heute früh nun verbreitete sich mit großer Schnelligkeit die Nachricht in Berlin, das Hotel Continental, das jüngst unter den Riesenhotels in Berlin, welches in vornehmer Abgeschlossenheit sich besonders der Gasse wohlbekannter Familien erfreute, die sich zu längerem Aufenthalte hier niederlassen, siehe in Flammen und das Feuer habe bedenkliche Ausdehnung gefunden. Die Thatsache war richtig. Wir traten uns hinzu, um zu sehen, daß Dank der sofortigen Entdeckung und dem schnellen und energischen Eingreifen unserer Feuerwehr es gelang, dem verderbenden Elemente Einhalt zu gebieten, noch ehe es den ganzen Dachstuhl des einen Trakt von 37 Fenstern aufweisenden mächtigen Bauwerks zerstört hätte. Um so unheimlicher war es, daß mit einer in diesem Hause doppelt empfindlichen Gewissenlosigkeit wieder ein Extrablatt verbreitet wurde, welches von einer „gerauchten Schreckensfabel“ sprach und sagte, es sei noch nicht festzustellen, ob und wie viel Personen verbrannt seien. Es ist glücklicher Weise Niemand verunglückt, Niemand verletzt worden. Der Schaden ist ausschließlich ein materieller. Das Extrablatt erschien im Verlage von W. Schöningh, Goldammerstr. 20. Wir lassen zunächst eine aus offizieller Quelle stammende Darstellung des Brandes und seiner Bewältigung folgen:

Ein verheerender Dachboden- und Dachstuhlbrand war heute Morgen gegen 6½ Uhr in dem großen und prächtigen Hotel Continental, welches in einer Ausdehnung von 37 Fenstern Front und 6 Fenstern Tiefe die eine Seite der Neustädtischen Kirchstraße zwischen Georgen- und Dortheenstraße einnimmt; 4 Stock hoch erhebt und auf dem Dache zahlreiche Manfardenzimmer, silberne erste und thürmartige Verzierungen aufweist, ausgebrochen. Das Feuer, welches vermutlich in dem an der Georgenstraße gelegenen Theile des Dachgeschosses zum Ausbruch gelangte, denn hierauf ließ die Festigkeit, mit welcher es gerade hier auftrat, schließen, wurde ansehnend anfänglich vom Hotelpersonal angegriffen, und erst, als sich dieser Angriff erfolglos erwies, die Feuerwehre herbeigerufen.

Kurz nach 6½ Uhr erging der Alarm „Kleinfener“ und gleich darauf „Mittel-“ und „Großfeuer“ auf den Dächern ein. Mächtige, schwarze Rauchwolken, durchdringt von hell ausstrahlenden Flammen, stiegen von den anrückenden Feuerwehrr-Kompagnien schon von Weitem die Größe und den Umfang des Brandes erkennen. Das ganze Dachgeschoss stand von der Georgenstraße aus bis auf drei Viertel seiner ganzen Ausdehnung in hellen Flammen, die das Dach überragenden zahlreichen Ausbauten mit einem mächtigen Feuermantel umschließen.

Gleich auf die erste Meldung des Brandes war Herr Ober-Bauinspektor Neel mit ausgerückt und hatte binnen kurzer Zeit die zur Bekämpfung des Brandes erforderliche Streitkraft bei der Hand und die notwendigen Dispositionen getroffen. Der Angriff des Brandobjekts erfolgte durch 4 Dampf- und die Gas-Spritze, von denen eine an der Ecke der Georgenstraße, die zweite in der Dortheenstraße, die übrigen in der Neustädtischen Kirchstraße Aufstellung gefunden hatten und welche außerdem nach an den besonders bedrohten Punkten von 5 großen Handdruckspritzen assistiert wurden. Hierbei kam zum ersten Male die neu konstruierte mechanische Leiter zur Anwendung, um den Schwall aus dem Dampfstrahl über die Höhe nach dem Brandherd zu leiten. Den ersten sichtbaren Erfolg errang die Angriffskolonnen auf dem Dache an der Dortheenstraße, denn es gelang ihr, ein Weiterverbreiten der Flammen auf dem noch intakten Theile des Dachgeschosses zu verhindern; dagegen erschien anfänglich trotz starker Wasserentlastung der Angriff auf die Hauptfront des Gebäudes erfolglos, denn die Flammen schlugen ungeachtet der sich über sie ergießenden Wassermassen in ungehindeter Wuth stetig über das Dach empor. Erst nach Verlauf eines halbstündigen Kampfes konnte man ein Nachlassen der Flammen wahrnehmen und nach einer weiteren halben Stunde war man so weit, daß die Gefahr eines Durchbruchs des Brandes auf die obere Etage als beseitigt betrachtet werden konnte. Das Dach war inzwischen bis auf über drei Viertel seiner Ausdehnung zusammengebrochen, der Inhalt der Manfardenzimmer sowie die Thürmchen und Giebel brannten jedoch weiter fort, bis es nach längerem unausgesetzten Wassergeben gelang, auch hier die Flammen zum Erlöschen zu bringen. Um 10 Uhr konnten endlich die Ausräumungsarbeiten beginnen; dieselben zogen sich bis in den späten Nachmittag hinein. Haben auch die oberen Etagen, abgesehen von einem Durchbrennen der Decken in dem vierten Stockwerk, vom Feuer nicht gelitten, so ist hier doch ein enormer Wasserschaden verursacht worden. Der Gesamtschaden ist augenblicklich noch gar nicht zu übersehen, dürfte jedoch anscheinend in die Hunderttausende gehen. Prinz Wilhelm nahm im Laufe des Vormittags die Brandstätte in Augenschein; er wurde vom Herrn Polizeipräsidenten geführt, der schon vom Beginn der Expropriationen dort selbst anwesend war.

Wie aus Vorstehendem zu ersehen, ist über die Entstehungsursache des Feuers noch nichts Bestimmtes bekannt. Nach der Zeit und dem Ort der Entstehung — 6 Uhr in den Räumen des Dienstpersonals — läßt sich nicht als ausgeschlossen betrachten, daß die unvorsichtige Handhabung mit Licht beim Räucher des ersten Anstoß gegeben. Die rapide Verbreitung des Feuers ist vor allem auf den Zustand zurückzuführen, daß in der Nähe der ersten Brandstätte an der Georgenstraße ein großer Kasten Kleidermöbel gelagert war, von denen wenig übrig geblieben ist, als einige verkohlte Holzer von Stielen. Die Gesamtzahl der in der fünften Etage wohnenden Bediensteten beträgt zwischen 30 und 40. Die meisten von ihnen haben zwar ihre Sachen nicht retten können,

werden einen Verlust aber nicht zu beklagen haben, da auch die Bediensteten mit versichert sind.

Die erste Sorge war natürlich die Marmurung der im Hotel wohnenden Gäste. Dieselbe vollzog sich schnell und es konnte die Marmurung der zunächst bedrohten vierten Etage in aller Eile vor sich gehen. An der Schilderung der Schreckensscenen in dem vorerwähnten Extrablatt — es sollen die Gäste herabgerufen, mit Schreckvergeerten Gesichtern, hilflos an den Fenstern geistert haben — ist kein wahres Wort. Das Hotel war nahezu vollbesetzt, sämtlicher Gäste befanden sich die gerade nicht vergebenden Zimmer in der vierten Etage. Unter den Hotelgästen befanden sich Prinz Radziwiłł, eine deutsch-amerikanische Familie Hefenbom, eine Bankiersfamilie Stettin aus Berlin, Baron Wolfmann aus Riga mit seiner Gemahlin, eine Prinzessin Urow, die sich schon den ganzen Winter über hier aufhalten, Konrad Schmidt aus Hamburg, der Abgeordnete zum Landtag Poppe, Gustav von Homburg, der Hofmarschall des Prinzen Wilhelm, Major von Klebenau, Graf Mordwinoff aus Petersburg u. A. Daß die meisten zunächst das Hotel verließen, ist selbstverständlich. Aber schon nach kurzer Frist kehrten viele von ihnen zurück, Prinz Radziwiłł bezog schon um 11 Uhr sein in der dritten Etage belegenes Zimmer und in den Restaurants und Cafés nahmen Gäste ihr Frühstück ein, während die Dampfstrahlen noch kolossale Wassermassen auf den Dachstuhl warfen. Das Gas hatte man vorläufiger Weise sofort abgedreht, Leuchtampen und Kandelaber sorgten für die Beleuchtung.

Der Direktor des Hotels, Herr Endig, der seine Thätigkeit zwischen hier und seinen Schandauer Etablissements zu theilen hat, weilt nicht in Berlin. Er ist telegraphisch benachrichtigt worden und seine Ankunft wird demnächst erwartet. Mittlerweile hatten sich auf Veranlassung des Besitzers des Hauses, Herrn Banquier Jonas, bereits die Architekten Herren Blumberg und Schreiber, welche das Haus gebaut, und Herr Dekorateur Voigt, der den wesentlichen Theil der Einrichtung besorgt, eingefunden, um noch während die Abkühlungsarbeiten vor sich gingen, die Pläne für das zu entwerfen, was nun zu geschehen habe. Trotzdem genug sah es auf den ersten Blick aus. Der Theil des Hauses, über welchem der Dachstuhl total abgebrannt war (unfsamt den Räumen des Dienstpersonals), erstreckt sich von der Georgenstraße an gerechnet über 24 von den 37 Fenstern der Längsfront. Darunter waren die Flammen in 4–5 Zimmer des vierten Stockwerkes gedrungen, und hatte Wasserhaken einen großen Theil der dritten Etage betroffen. Ein Wachen des Wasserwerks entsandte den Anhalt desselben und die ihm immer von neuem zugeführten Wassermassen durch die Decken der Flure bis in die Parterregänge. Hier schwappte Alles in Wasser; man watete in demselben; die Schläuche zogen sich aus allen Wänden, das Dach des Hofes war vielfach zertrümmert. Aber bei näherer Betrachtung verlor dieses trostlose Bild doch viel von seinem Schrecken. Unsere Feuerwehre verhielt das Aufstehen ebenso gut, wie das Löschen und fand seitens des Hotelpersonals wirksame Unterstützung. Sobald dann der Zustand von oben aufgedeckt hatte, konnte man daran gehen, die verlassenen Räume wieder wohnlich zu gestalten. Mit einem Hilfskorps von zwanzig Mann ging Herr Voigt daran, Decken, Teppiche, Vorhänge wieder in Ordnung zu bringen. Es wird zunächst ein Neibach gebaut werden, um dann, geschützt durch dasselbe, die defaktierten Renoverungs- und Erbsenarbeiten vornehmen zu können. Man hofft in einigen Monaten damit fertig sein zu können. Ob das so schnell gehen wird, ist jedoch nach dem Umfange der Zerstörung mehr als zweifelhaft. Nichtsdestoweniger erubet der Betrieb des Hotels keinerlei Störung. Alle Anlagen sind unverändert geblieben: die Aufzüge, die Dampfheizungen, die elektrischen Beleuchtungsanlagen, das Telephon. Es war charakteristisch, daß der Küchenchef mit angeschlossenem Kochwagen, während die Feuerwehre noch durch die Bureaus eilte, an seinem Platte saß und den Speisezetteln für den Nachmittag entwarf, den er ganz besonders elegant zu gestalten sich bemühte. Wir müssen unsern Gästen für das gestörte Frühstück eine Entschädigung beim Diner bieten.“

Die Eröffnung des Hotel Continental hatte am 20. Februar 1886 stattgefunden, es ist also rund ein Jahr seither vergangen. An der Versicherung sind die Nachen-Münchener, Magdeburger und Preussische National-Feuer-Versicherungsgesellschaften direkt beteiligt.

Eine ungeheure Menschenmenge wurde durch eine starke Abtheilung der Polizei in respektvoller Entfernung gehalten. Vorsticht war im höchsten Grade geboten, denn das zusammenstürzende Dach entzündete Balken, brennendes Zink, Schieferstücke u. s. w. in großer Zahl zur Erde. Von Effekten der Reisenden ist, soweit wir erfahren, nichts verbrannt.

### Wetterbericht von der Seewarte zu Hamburg am 12. Februar 1887, Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Barometer auf 0° C. u. den Meeresspiegel red. in mm.	Wind.	Wetter.	Temperatur in ° C.
Müllagshorn	777	D	4 heiter	2
Altenburg	779	D	1 hebel	2
Christiansburg	777	E	3 wolkig	2
Rosenhagen	778	GED	2 bedeckt	— 1
Stöckholm	780		1 hebel	— 7
Saparanda	771	S	2 wolkig	— 10
Moskau	767	GED	1 Schnee	— 3
Corf, Duenstowa	774	DWD	3 bedeckt	— 4
Drest	770	D	4 wolkenlos	— 2
Seldor	775	D	2 wolkenlos	— 1
Selt	777	GED	1 wolkenlos	— 5
Samburg	776	DWD	2 wolkenlos	— 4
(Swinemünde)	777	D	1 wolkenlos	— 5
Kenigswasser	778	DWD	1 wolkenlos	— 8
Memel	779	DWD	2 heiter	— 2
Paris	769	S	2 wolkenlos	— 5
Münster	772	DWD	1 wolkenlos	— 4
Karlshöhe	769	D	2 wolkenlos	— 3
Miesbach	771	D	2 wolkenlos	— 4
München	769	SD	5 Dunst	— 4
(Garmisch)	773	SD	3 bedeckt	— 1
Berlin	775	D	3 wolka	— 5
Wien	773	ED	2 bedeckt	— 1
Breslau	775	ED	2 wolkenlos	— 8
Alle d'Alz	767	DWD	5 heiter	2
Riga	765	DWD	4 bedeckt	2

\*) Reif. \*) Reif. \*) Reif. \*) Reif. \*) Dunst.

### Uebersicht der Witterung.

Der Luftdruck ist am höchsten, 780 mm, über Schwabmünchen, am niedrigsten, unter 762 mm, auf der Südseite der Alpen. Bei meist schwacher östlicher Luftströmung dauert über Central-Europa das kalte, meist hellere und trockene Wetter fort. In Deutschland ist die Temperatur geflogen, nur in dem Streifen Kaiserlautern-Bamberg ist es kälter geworden. Kaiserlautern meldet 10 Grad. In Galizien und Ungarn herrscht strenger Frost, woran sich auch das östliche Deutschland theilt.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat Februar 1887.

Min.	Max.	Bar. Stand in mm. red. auf 0° C.	Wind-Richtung aus °.	Wind-Geschw. in m. Sec.	Wolken-Grad 0–10.	Temperatur in Grad. C.	Temperatur in Grad. F.
11. 9	Abd.	768,2	— 1,9	D	2	1	82
12. 7	Morg.	770,3	— 4,4	D	2	9	81
2 Nachm.		769,6	0,1	D	3	3	60
Bodenmaximum 1,2° C., Minimum — 8,9° C.							

Resultate der Wolkenbeobachtung in Berlin, unter Mitbenutzung des Telegramms der kaiserlich deutschen Seewarte für den 13. Februar.

Vorwiegend heiteres, trockenes Frostwetter mit mäßigen östlichen Winden; Morgennebel nicht ausgeschlossen.

### Telegraphische Depeschen.

Continental-Telegraphen-Compagnie (früher Wolff's Telegraphisches Bureau).

Petersburg, Sonnabend, 12. Februar. (Telegramm der Reichlichen Telegraphen-Agentur.) Die an der Berliner Börse umlaufenden Gerüchte, daß für die russischen Anleihen eine Couponsteuer zu erwarten sei, sind schon der Form nach unbegründet, da eine solche Steuer, gewisse Anleihen ausgenommen, bereits existirt. Was eine etwaige Ausdehnung der Couponsteuer auf bisher unbesteuerter Anleihen anlangt so wird auch diese von hiesigen Bank- und Börsenleuten für absolut unbegründet gehalten.

### Nach Schluß der Medallion eingetroffen.

Köln, Sonnabend, 12. Februar. Wegen schwerer Treibeis im Rhein ist heute die Schiffbrücke abgefahren.

Brüssel, Sonnabend, 12. Februar. In den Erläuterungen, von welchen das außerordentliche Annahmestudium begleitet ist, heißt es hinsichtlich der für das Kriegsmilitär verlangten Kredite: 900 000 Franc. wurden zur Veranschlagung der Forts von Rupelmonde, 617 000 Franc. zur Veranschlagung des Forts Schooten und 1 Million Franc. für die Fertigstellung der drei Redouten in dem Küstengürtel verwendet werden; ferner 1 200 000 Franc. für die Ausrüstung der Forts Merzen, Zwynendrecht, Grimbeke und Waelhem erforderlich. 8 Mill. werden für eine Reihe von Befestigungsanlagen an der Maas verlangt. Die alten Forts von Lüttich und Namur sollen demolirt und durch sehr feste, aber der Ausdehnung nach kleine Werke ersetzt werden, welche nur eine geringe Befestigung erfordern. Die Arbeiten an der Maaslinie werden 24 Mill. Franc. kosten; für dieses Jahr soll aber nur ein Drittel dieser Summe beantragt werden. Zur Beschaffung neuer Gewehre für die Infanterie sind 15 Millionen Franc. erforderlich, wovon im laufenden Jahre 5 Millionen gefordert werden. Außerdem ist noch für die Neuausrüstung von 20 Batterien Artillerie vorzuziehen. Weitere Kredite werden dann noch für Kasernen und für Bekleidung der Truppen verlangt.

London, Freitag, 11. Februar. Der Gasse-Dampfer „Hawarden Castle“ ist heute auf der Anreise in Captown angekommen und der Union-Dampfer „Lartar“ ist heute auf der Ausreise von Plymouth abgegangen.

Konstanz a. M., Sonnabend, 12. Februar. Anhangs-course. Kreditaktien 212½, Franzosen 188½, Lombarden 70½, Galizier 156, Ägypter 70,50, 4proz. ungar. Goldrente 76,80, Österreich-Kommant 185,20, Gotthardbahn 91, Zillertal 92,95. Schwach.

Köln, Sonnabend, 12. Februar, Nachmitt. 1 Uhr. Getreide-markt. Weizen loco hiesiger 17,75, fremder loco 18,25, März 16,95, Mai 17,65. Roggen loco hiesiger 14,50, März 13,05, Mai 13,40. Hafer loco 14,75. Rübsöl loco 24,00, Mai 23,90.

Magdeburg, Sonnabend, 12. Februar. Zuckerbericht. Korn-auder, ercl., von 96 Proz. 20,00, Korn-auder, ercl., 880 Rendem. 19,00, Korn-auder, ercl., 750 Rendem. 16,80. Gett. Gem. Raffinade mit Koh 24,75, Gem. Melis I., mit Koh 23,25. Still. Korn-auder I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg Febr. 10,67½, März 10,67½, April 10,67½, Mai 11,02½, Juni 11,02½, Juli 11,22½, Okt. 11,25, Nov. 11,25, Dez. 11,25.

Stettin, Sonnabend, 12. Februar, Nachmitt. 1 Uhr. (Getreide-markt.) Weizen geschäftlos, loco 158–165, April-Mai 166,00, Mai-Juni 168,00. Roggen unverändert, loco 120–124, April-Mai 128,50, Mai-Juni 129,00. Rübsöl unverändert, April-Mai 45,00. Spiritus fest, loco 35,90, Febr. 35,90, April-Mai 36,70, Juni-Juli 38,00. Petroleum loco 11,45.

Wien, Sonnabend, 12. Februar. Spiritus loco ohne Koh 24,90, Febr. 24,90, April-Mai 25,80, Juni 26,80. — Tendenz: Fest. Breslau, Sonnabend, 12. Februar, Nachm. (Getreide-markt.) Spiritus pr. 100 Liter 100 Febr. 35,00, April-Mai 36,00, Juli-August 37,00. Roggen April-Mai 129,00, Mai-Juni 131,00, Juni-Juli 133,00. Rübsöl Febr. 45,50, April-Mai 46,00. Zink: ruhig, fest. — Wetter: Schön.

Wien, Sonnabend, 12. Februar.	1011.50 Wt.	1111.10 Wt.	1211.20 Wt.	1211.40 Wt.	Schluß.
Ungarische Kredit	278,50	—	278,50	—	279,00
Österreich. Kredit	270,25	—	270,10	—	270,70
Franzosen	237,40	—	237,25	—	237,75
Kombarden	—	—	90,50	—	90,00
Galizier	197,25	—	197,25	—	197,25
Nordbahn	—	—	—	—	159,75
Elbethal	—	—	—	—	151,00
Deft. Papierrente	77,70	—	77,70	—	—
do. 5proz. Papierr.	—	—	—	—	96,90
do. Goldrente	—	—	—	—	109,50
5proz. ungar. Papierr.	86,60	—	86,55	—	86,90
4proz. ungar. Goldr.	96,20	—	96,15	—	96,40
Martnoten	62,92½	—	62,90	—	62,95
Hapoleonens	10,12½	—	10,13	—	10,13½
Pantbrief	95,25	—	—	—	95,50
Anglo-Austrian	—	—	—	—	103,25
Tabak-Aktien	—	—	—	—	52,50
Kombanbank	224,00	—	—	—	223,00
Unionbank Lomb.	—	—	—	—	203,50

Schwach. Sehr still.

\*) Sehr still, Schluß gebessert.

Wien, Sonnabend, 12. Februar. Nach Schluß der Börse: Defterr. Kredit 270, ungarische Goldrente 96,00, Lombarden 220.

Paris, Sonnabend, 12. Februar, Nachmitt. 12 Uhr 40 Min. 3proz. Rente 76,97½, 4proz. Anleihe 106,25, Italiener 92,50, Franzosen 467,50, Lombarden 191,25, Ärtien 13,05, Suezkanal 1915, Ottomanbank 478, Ägypter 356. Schwach.

Havre, Sonnabend, 12. Februar, Vormitt. 8 Uhr 30 Min. (Telegramm von Belmann, Ziegler u. Co.) Kaffee. Newyork (Schluß mit 5 Points Pause).

London, Freitag, 11. Februar. Weltauktion. Tendenz ruhig, unregelmäßig, Preise unverändert.

London, Sonnabend, 12. Februar, Vormitt. 11 Uhr. Konfoss 100½, 1873er Russen 90½, Italiener 91½, Lombarden 7½, Lomb. Türken 13½, 4proz. fundirt Amerikaner 181, 4proz. ungar. Goldrente 74½, Ärtien 13,05, 4proz. ungar. Ägypter 70, 5proz. Ärtien 93½, 3proz. garant. Ägypter 98½, Ottomanbank 9½, Suezkanal 76, Spanier 60. Träge. — Wetter: Kalt.

Liverpool, Freitag, 11. Februar, Nachm. 4 Uhr 20 Min. Baumwoll (Schlußbericht). Umsatz 10 000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B. Unverändert. Mittl. amerikanische Faserung: Februar 5½, Verkäuferpreis, Februar-März 5¼, März-April 5¼, April-Mai 5½, Verkäuferpreis, Mai-Juni 5½, do., Juni-Juli 5½, do., Juli-August 5½, do., August-September 5½, do., September-Oktober 5½, do.

Glasgow, Freitag, 11. Febr. Nachmitt. Rohseisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 43 s 10½ d.

Newyork, Freitag, 11. Februar, Abends 6 Uhr. Schwach. (Schluß-Course.)

4½ fund. Zul. 1877	128½	128½	Wach. P. Bond.	57½	58½
Erte-Bahn-Akt.	34	33½	Wabash Preferr.	26	26
Newyork Central	113	113½	Kanada-Pacific	61½	62½
Ohio-N. W. R.	114½	115½	Atlin. Central	129	128½
Rake Share	94½	95½	Grisebond Bond.	98½	98½
Central Pacific	36½	38½	Cent. Pac. Bond.	—	—

Geht leicht, für Regierungsbonds 4, für andere Sicherheiten ebenfalls 4 Proz.  
\*) erst.

Geld leicht, für Regierungsbonds 4, für andere Sicherheiten ebenfalls 4 Proz.

Newyork, Freitag, 11. Februar, Abds. 6 Uhr. Waaren-beicht. Baumwolle in Newyork 9½, do. in New-Oreans 8½,







der Finanzgeschäfte und der Kapitalanlagen galt zuweilen nicht, mit dem deutschen Kapital in fremden, überseeischen Ländern industrielle Unternehmen zu errichten, oder dort Boten und Gelegenheiten zum Nachdenken der Handelsfähigkeit und der Zukunft der Heimath, wohin der Zug der Kapitalanlagen Englands geht, zu schaffen, sondern in erster Reihe der Zinsgenuß, den fremde Werthpapiere in höherem Maße boten, als die inländischen Papiere. Deutschland wurde auf diese Weise zum Emporium hochverzinslicher auswärtiger Werthe gemacht, die in kritischen Zeitläuften eine Last bildeten, welche man nicht leicht abzuwälzen kann.

In den letzten 14 Tagen unterlagen nun die Course aller Renten einer Korrektur, die man hier und da bereits als eine so gründliche und scharfe bezeichnet, daß die Gefahr weiterer scharfer Coursestürze für ausgeschlossen gilt. Seitens einiger Banken wurde sogar schon in der Vorwoche unmittelbar nach der gewaltigen Erschütterung der Course die durch die heftigen Bewegungen der Effectenmärkte eingeschüchterte Klientel wieder zur Thätigkeit, zum Einsetzen angeregt. Man habe in den Course, so hieß es wohl, die Kriegskosten bezahlt und jetzt könne man auf eine Klärung des politischen Horizonts rechnen und vielleicht wieder an die Bearbeitung der Finanzpläne gehen, die vor der Zeit des Kriegsausbruchs aufgenommen und während desselben fallen gelassen wurden. Die Finanzagenten mochten allen Gunstes glauben, bald wieder am Bestuhl der Kredite mit voller Kraft arbeiten und dabei auf die Mithilfe einer Gefolgshaft in früherer Zahl und Kapitalstärke rechnen zu dürfen. Die Kriegsauswirkungen bieten allerdings hinlängliche Gelegenheit zu Finanzoperationen. Ungarn muß, wenn es auch gegenwärtig von einer planmäßigen Sanirung seiner Finanzen absteht, doch die Ueberschreitungen und Defizits seines Budgets decken und einen Beitrag von circa 8 Millionen Gulden zu den Rüstungskrediten liefern, welche die Delegationen demüthigt votiren werden. Oesterreich hat einen Ausfall im Staatshaushalt von 5 Millionen Gulden, eine Ausgabe von 6 Millionen Gulden für die Ausstattung der Landwehr und des Landsturms und auf seinen Theil etwa 18 Millionen Gulden von den Rüstungskrediten zu decken. Wenn wir circa 80 bis 100 Millionen Gulden als einen für Eis- und Transithanken notwendigen und durch eine Rentenemission bald zu beschaffenden Betrag bezeichnen, so greifen wir wohl nicht zu hoch. Die Ermäßigung der Rentencourse erweitert aber diese Summe um ein Bedeutendes, zumal man wohl an die Emission einer Goldrente wird denken müssen, wenn das Ausland zur Betheiligung herangezogen werden soll.

Das Gebiet der neuen Kredite ist aber damit noch nicht nach allen seinen Grenzen umschrieben. Frankreich wird sich mit der Abschlagszahlung von 116 Millionen Frs., die die Deputirtenkammer eben bewilligte, nicht begnügen können, da diese Summe längst aufgebraucht ist. Der neue russische Finanzminister sucht über Mittel der Gesundung der russischen Finanzen, die aber verlockend, da Europa in Unruhe sich befindet und die russische Politik die Streichart noch nicht begraben hat, nicht in Bewegung zu setzen. Der Geldbedarf des Staats wird, so lange nicht englisches und zumal deutsches Kapital für den Kredit in Anspruch genommen werden kann, aus irgend welchen offenen Mitteln der Reichsbank, der Staatskassen und vielleicht auf andere Weise beschafft werden. Dem Finanzminister spielt der Stand des Rubels und der Course russischer Fonds einen bösen Streich und dieser steht seinen Finanzplänen eine unübersteigliche Schranke. Das Kollektivum mit dem Pariser Geldmarkt, als ob dieser in die Beschlüsse treten und das deutsche Kapital in der Stärkung des russischen Kredits ablesen wollte und vermöchte, kann nicht die wachsende Sorge wegen des Rückganges der wirtschaftlichen Thätigkeit, die eine Abnahme der Steuerkräfte im Gefolge hat, dürfte augenblicklich der russischen Politik gebieten, Friedlichkeit auf ihre Fahne zu schreiben.

Das an der Börse hartnäckig im Umlauf gefetzte Gerücht von der Beschäftigung des Bundesraths mit der Frage der Ausgabe von 2-300 Millionen Reichsmarkenscheinen, so falsch es in solcher Form erscheint, vermag deshalb stets einen Einfluß auf die Börsenstimmung auszuüben, weil die Aufnahme einer Anleihe oder die Verwendung bewilligter Kredite zu Rüstungszwecken als ein Vorgang gilt, der bei der gegenwärtigen Lage der Politik die Möglichkeit für sich hat, Ueberall Friedensliebe, Betherung des Friedensbedürfnisses, sichtbare Scheu vor einem Kriege, der, in welcher Ecke Europas auch er entzünden und geführt werden mag, den Charakter des lokalen nicht einen Augenblick bewahren könnte — und überall Rüstungen, in den Reden der leitenden Männer Hinweis auf den Ernst der Situation auf das „Vorhandensein einer Kriegsgefahr“, wie der englische Minister Ferguson sich vor wenigen Tagen ausdrückte. Unter solchen Umständen ist jede Anregung, die dem Publikum zum Eingreifen gegeben wird, ein unverantwortlicher Fehler, den Banken vermeiden sollten, die berufen sind, in kritischen Momenten die Effectenmärkte zu stützen und die Vortheile einer Liquidität ihrer selbst wie ihrer Klientel als das gegenwärtig am meisten zu erstrebende Ziel zu betrachten.

Am letzten Sonnabend wurde, augenscheinlich mit Hilfe intervenirender Kräfte, eine Panne inscenirt, die an diesem Tage so bedeutende Fortschritte machte, daß man annahm, es würden die Verluste der Vorwoche bald wieder eingeholt werden. Die gegebenen Anregungen fanden auch im Publikum einen fruchtbaren Boden und dasselbe besetzte sich, in Subscribenten und anderen Dividendenpapieren Rückkäufe zu machen, die ansehnliche Coursesteigerungen im Gefolge hatten. Banken und Bankgeschäfte holten voll auf und man sprach wieder von einer ungewöhnlichen Regsamkeit und Belebtheit des Kommunikationsgeschäfts, als ob die Zeit gestrichelter Ruhe gekommen wäre. Die jüngste Stimmung der Börse setzte sich an den ersten Tagen der laufenden Woche fort und die Spekulation wehrte sich sogar gegen den Einfluß aller Nachrichten und Gerüchte, die ihre gute Disposition zu stören geeignet waren. In so starke Hände sind, behauptete man in finanziellen Kreisen, die Engagements in Bankaktien und Renten seit der letzten Evolution der Course übergegangen, daß keine wie immer gearteten politischen Manövers, d. i. schneidige Worte halb-offiziöser Blätter, nicht weniger der englischen, die im Dienste irgend einer Macht standen, die Hochburg der Hauspartei, der man eine verschüttete Centremine entgegenstand, erschüttern könnten. Friedensworte allein und namentlich die der Pariser Presse fanden hier Glauben und Wiederhall, und so auffällig die Gleichmüthigkeit solcher friedlichen Aeußerungen sein mußte, man gab sich den Auftrieb, ihnen voll zu vertrauen, weil sie dem allgemeinen Wunsche und der Hoffnung entsprachen, daß ein feindlicher Zusammenstoß überall gemieden werde. In solchen Wunsche verliert man Gerüchte über Friedensversicherungen maßgebender Persönlichkeiten in Deutschland, die zwar widerlegt wurden oder unbewiesen blieben, aber doch ihre Wirkung thaten.

Nicht unter gleichen freundlichen Anschauungen entwickelte sich aber der Verkehr in der zweiten Hälfte der Berichtswache. Eine Reihe markanter Zeichen beunruhigender Art drängte sich wieder in den Vordergrund, errang sich Beachtung, welche die Führer der spekulativen Hausse nicht mehr ganz zu bannen vermochten. Nach und nach erhoben sich Zweifel an der Zutrefflichkeit des

Systems der Beschäftigung und in deren Gefolge tauchte Misstrauen auf, das auf dem Speculationsmarkt wie auf dem Gebiete der per Kassa gehandelten Werthe, in recht merkwürdiger Weise auch auf dem heimischen und fremden Anlagepapierre in Stimmung, Umlauf der Kaufs- und Courabewegungen zur Geltung kam. Die Opposition der Tages speculation gegen die von den leitenden Finanzkreisen zur Umzeit gegebenen Anordnungen verschärfte sich und sie konnte schon am Donnerstag erhebliche Erfolge aufweisen. Ihr kam gestern (Freitag) der schon oben erwähnte, von einem offiziellen Blatte eingeleitete Feldzug gegen russische Werthe zu Hilfe, die schon viele Tage vorher im Gegenstoß zu anderen fremden Renten einer ungünstigen Stimmung begegneten. Ob die Vorbereitungen zu jenem Feldzug Einzelnen bekannt wurden, lassen wir dahingestellt.

Wir deuteten schon an, daß andere auswärtige Renten ihr Niveau besser behaupten konnten. Ungarische Goldrente erfuhr sogar an einigen Tagen eine Coursebesserung, angeblich, weil in Wien Stückmangel vorhergesagt. Auffallend wäre es, daß der Anstiegs der Finanzgebahrung Ungarns im Jahre 1886, der noch unseren Ausführungen im gestrigen Abendblatt die deutlichen Zeichen eines starken Rückschlages der Steuerkräfte des Landes an sich trägt, keinen sichtbaren Eindruck machte, wenn nicht überhaupt jetzt die Aufmerksamkeit auf andere Dinge gelenkt wäre, als auf Untersuchungen des Budgets. Die Schwankungen in Egypten hängen von der Unsicherheit der gesamten politischen Lage ab, in welcher auch das Schicksal Egyptens eine schwappende Frage bildet, die Ungunst, denen Italiener begegnen, fällt zum Theil den Aspirationen auf Nachtausdehnung zur Last, die dem Lande viel kosten und vielleicht ohne Erfolg bleiben.

Der Umfang der Thätigkeit der hervorragenden Banken und deren Ergebnisse ist selbstverständlich ganz abhängig von dem Verlauf der politischen Ereignisse. Gegenwärtig sind sie durch Operationen der Klientel reichlich beschäftigt, die mit dem Wechsel der Situation in ihrer Richtung oft gewechselt haben mögen. Das Gebiet der Finanzgeschäfte aber bleibt ihnen so lange verschlossen, bis Klarheit geschaffen ist und selbst dann werden sie in der Wahl der Geschäfte vorsichtig sein müssen, da ihre bisherige Gefolgshaft doch wohl aus den jüngsten Vorkommnissen einige Lehren gezogen haben und nicht mehr den Finanzgruppen allerorts zu folgen geneigt sein dürfte.

Der Markt für Montanwerthe, welcher sich durch feste Tendenz auszeichnet, wird in Bezug auf die Courseentwicklung immerhin von der allgemeinen Stimmung geleitet. Notorisch ist die Beförderung der Eisenindustrie, jedoch auch, daß die politischen Verhältnisse der Beschäftigung der Werke Abbruch thun, da die Konsumenten zurückhaltend werden.

Daß die Unsicherheit der Zeiten dem Bahnaktienmarkt nicht dienlich ist, bedarf keines Beweises. Einen drastischen Beweis liefert aber die Flucht der Aktionäre in den Schooß des Staates, wie dies die Absicht der Aktionäre der Dortmund-Gronau-Enscheder Bahn, dem preussischen Staate den Erwerb der Bahn zu den früheren von der Regierung gestellten Bedingungen anzubieten, bekundet. Wir halten das in Rede stehende Unternehmen nach allen Richtungen für ein so entwicklungsfähiges, daß ein solcher Wandel in den Anschauungen der Aktionäre geradezu überrascht. Auch hier ist sichtbar, wie bestimmend der Course wirkt; denn Rückgang flößt Besorgungen und den Gedanken ein, die Hilfe des Staates anzunehmen, obgleich die frühere Offerte desselben wegen des bedeutenden Sinkens des Konfolidates sich jetzt um etwa 2 Proz. verschlechtert hat.

Auf Kassamarkt für Dividendenpapiere begegneten deutsche Eisenbahn-Stamm-Aktien und Stamm-Prioritäten nur geringem Interesse, mit Ausnahme einiger verstaatlichter Bahnen wie Aachen-Zülich (m. 3,75 Proz.), Nordhausen-Erfurt (m. 5 Proz.) und von Stammprioritäten Nordhausen-Erfurt (m. 2,80 Proz.) und Oberlausitzer (m. 2 Proz.). Oesterreichische, schweizer und russische Bahnen erfreuten sich ebenfalls keiner größeren Lebhaftigkeit des Verkehrs. Kassabanken lagen im Allgemeinen still. Erhebliche Coursebesserungen hatten zu verzeichnen: Bank für Sprit (m. 6,25 Proz.), Gothaer Grundkredit (m. 4,50), Norddeutsche Grundkredit (m. 4,60), Preuß. Bodencredit (m. 4,40), Preuß. Immobilien (m. 11).

Montanpapiere bekundeten bei ziemlich lebhaften Umsätzen zumeist Festigkeit. Größere Avancen erzielten: Westeregen (m. 15,25), Rheinische Stahl (m. 8,75), Oberschlesische Kohlen (m. 7,15), Phönix A. (m. 6,75), Landshammer (m. 10), Siberia (m. 6,50), Harbort (m. 7,25), Bonifacius (m. 6), Bismarckhütte (m. 5,50). Von den übrigen Industriepapieren zogen an: Von Baugesellschaften: Berlin-Charlottenburg (m. 8), Moabit (m. 6), H. Thiergarten (m. 8,25), von Brauereien: Königsbrunn (m. 10,25), Lindener (m. 35), Norddeutsche (m. 7), Schulteis (m. 55,75); von chemischen Fabriken: Schering (m. 85); von Maschinenfabriken: Schwarzkopf (m. 40,50), Löwe (m. 39), Kepling u. Thomas (m. 12), Saisonwerke (m. 10); von Transportgesellschaften: Gr. Berliner Pferdebus (m. 19), Omnibus (m. 7). Aus dem Grob der übrigen Werthe führen wir noch folgende als höher an: Admiralgartenbad (m. 7,75), Berliner Lagerhof (m. 6,50), Braunschweiger Zute (m. 8), Schwand (m. 9,75), Boigt u. Wende (m. 6,25), Wolpi u. Schlüter (m. 10,50), Frister u. Rothmann (m. 7,50), Schiffer u. Walder (m. 14), Westfälische Draht (m. 10).

Deutsche Fonds beobachteten ziemlich feste Haltung, erst gegen Schluß trat eine Abschwächung ein. 3 1/2 Proz. Sachsen, Preuss. preussische Konfolid. notiren durchschnittlich besser, 4 Proz. Konfolid. vermochten ihren höchsten Course indeß nicht zu behaupten. Hamburger Rente und 3 Proz. Sachsen lebhafter und ebenfalls ziemlich fest.

Deutsche Prioritäten unterlagen mehrfachen Schwankungen, größere Abschlüsse fanden in 4 Proz. Prioritäten statt, Konfolid. Prioritäten entsprachen der Haltung der 3 Proz. Konfolid. Von fremden Fonds sind die Courabewegungen der folgenden erwähnenswerth: Bukarester Stadianleihe (m. 5,65 Prozent), Buenos-Ayres (m. 4,15 Proz.), Rumänische anort. (m. 3,50 Proz.), Serbische Hypotheken (m. 3 Proz.). Portugiesische (m. 2,70 Proz.) wurden uns als rege gehandelt bezeichnet.

Oesterreichische Prioritäten verfolgten zumeist steigende Richtung. Besonders begünstigt waren 3 Proz. Französische der 1885 und 5 Proz. Französische. Auch für Amerikanische, namentlich Northern Pacific I. und II., die je 2 Proz. gewannen, bestand gute Frage.

Russische Prioritäten befestigt und durchschnittlich 1-3 1/2 Proz. höher. Gegen Schluß schwächten sich mehrere Werthe ab.

Der Geldmarkt zeigte größere Flüssigkeit, gegen Schluß der Berichtswache trat jedoch eine leichte Versteifung ein. Tagesliches Geld blieb indeß mit ca. 3-2 1/2 Proz. erhaltlich. Der Privatdiskont hob sich dagegen von 3 1/2 auf 3 3/4 Prozent. Fremde Wechsel entbehren einer ausgeprägten Tendenz, erst gegen Schluß trat eine Befestigung ein. Beide Valuten, österreichische und namentlich russische matt.

Die Coursechwankungen der letzten acht Tage waren folgende, man notirte:

	4. Febr.	10. Febr.	11. Febr.
Reichsanleihe	102,50	104,80	102,50
3 Proz. Reichsanleihe	98,20	99,00	98,20
4 Proz. Konfolid. Anleihe	102,50	104,50	102,50
3 Proz. Konfolid. Anleihe	98,00	99,00	98,00
3 Proz. Französisch. do.	388,00	399,00	388,00
3 Proz. Russische do.	100,50	104,00	100,50
3 Proz. Lombardische do.	300,80	309,00	300,80
3 Proz. Grajewo do.	89,10	91,75	89,10
Russk-Kiew do.	97,50	99,00	97,50
Maining Eisenbahnaktien	90,40	92,10	90,40
Moskauer Eisenbahn	36,50	37,25	36,00
Moskauer Eisenbahn	151,00	152,75	148,75
Moskauer Eisenbahn	67,00	67,70	66,10
Moskauer Eisenbahn	75,75	78,60	75,75
Moskauer Eisenbahn	94,00	95,40	94,00
Moskauer Eisenbahn	249,25	257,50	249,25
Moskauer Eisenbahn	379,50	381,00	378,50
Moskauer Eisenbahn	137,00	145,50	140,50
Moskauer Eisenbahn	139,40	145,50	139,40
Moskauer Eisenbahn	149,25	152,40	149,25
Moskauer Eisenbahn	182,10	186,75	182,10
Moskauer Eisenbahn	136,00	138,30	136,00
Moskauer Eisenbahn	438,50	440,50	438,50
Moskauer Eisenbahn	74,00	77,20	74,00
Moskauer Eisenbahn	92,25	94,10	92,25
Moskauer Eisenbahn	77,50	79,90	77,50
Moskauer Eisenbahn	90,90	93,10	90,90
Moskauer Eisenbahn	54,80	55,80	54,80
Moskauer Eisenbahn	113,75	119,60	113,75
Moskauer Eisenbahn	55,25	61,00	55,25
Moskauer Eisenbahn	80,25	81,60	79,50
Moskauer Eisenbahn	20,35	20,35	20,35
Moskauer Eisenbahn	80,25	80,30	78,70
Moskauer Eisenbahn	182,05	183,10	181,00
Moskauer Eisenbahn	158,00	159,10	158,00

#### Mecklenburgische Friedrich-Franz-Eisenbahn. Im Monat

	Verloren	Güter	Ertzsch.	Zusammen
1887 prov. Mf.	131 675	172 482	30 663	334 821
1886 def.	136 498	196 312	31 145	363 955
1887 Mf.	-4 823	-23 830	-482	-29 135
1886 prov.	135 235	205 499	30 869	371 603

Der Anstalt beträgt gegen das Defizitum des Vorjahres 29 135 Mf. oder 8,0 Proz., und entfällt auf 29 830 Mf. oder 12,14 Proz. dem Güterverkehr. Provisiorisch gegen Provisiorisch erhöht sich das Minus auf 9,8 Proz. Das Resultat ist insofern ein unbefriedigendes, als die zweifelhafte Monats-Affäre des Vorjahres zum Vergleich steht und der Januar 1886 bereits einen Anstalt von 54 010 Mf. aufzuweisen hatte.

**Dortmund-Gronau-Enscheder Eisenbahn.** Im Januar wurden nach provisorischer Ermittlung 104 271 Mf. verzeichnet, oder 8063 Mf. mehr als im gleichen Monat des Vorjahres.

**Wismar-Rorover Eisenbahn.** Die Gesellschaft ist nunmehr in das Handelsregister eingetragen. Gegenstand des Unternehmens ist der Bau und Betrieb einer normalspurigen Eisenbahn untergeordneter Bedeutung von Wismar (Hornsdorf) über Rorover, Maritz, Briel, Sternberg und Goldberg nach Rorover. Die Höhe des Grundkapitals beträgt 2 770 000 Mf. Dasselbe besteht aus 1 770 000 Mf. in 1770 Aktien à 1000 Mf. und 1 000 000 Mf. in Prioritäts-Obligationen.

**Wechslerbank in Hamburg.** Der Aufsichtsrath hat beschlossen, der Generalversammlung eine Dividende von 5 1/2 Proz. für 1886 vorzuschlagen.

**Provinzial-Officubank des Großherzogthums Posen.** Der Aufsichtsrath wird der Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 5 1/2 Proz. vorsehen.

**Söder Bergwerks- und Hütten-Verein.** Die General-Versammlung beschloß, betreffend die Ausgabe von 7 500 000 Mf. Vorrechts-Aktien, sind jetzt zur handelsgerichtlichen Eintragung gelangt.

**Posener Spirit-Actiengesellschaft.** Wir hatten einem Hamburger Blatte die Mittheilung entnommen, daß bei der Ingolens der Spirit-Fabrik August v. Gies und Pöhlmann, Wila u. Gies in Lissa u. A. auch der Platz Posen befreit sei. Dem gegenüber schreibt uns die Direction der Posener Spirit-Actiengesellschaft: „Wir lassen diese Angabe außer acht und nur noch eine andere Spiritfabrik, welche, ebenso wie wir, in keiner Verbindung mit den beiden in Posener Hütten u. Gies steht. Die Nachricht von der Betheiligung unseres Platzes ist somit unzutreffend.“

#### Konkurs-Eröffnungen.

Kirma Viktor Wechsler in Altona. — Kaufmann Siegmund Schuster zu Koburg. — Kaufmann Johann Gottlieb Reichardt, Holz- und Gerbstoffhandlung in Gera. — Kaufmann Moritz Reinstadt zu Kösmin. — Kaufmann und Spielwarenfabrikant Karl August Rade zu Lindenau. — Weinbändler Joseph Michael zu Sulzbach. — Goldarbeiter Albert Schäfer zu Quedlinburg. — Kaufmann Daniel Wollmann in Walsdorf. — Spielwarenfabrikant Hans Diederich Wegener in Sonderburg. — Kaufmann Heinrich Seelig zu Thorn.

	10. Februar	11. Februar
Elbe in Magdeburg	+1,86 Meter	+1,06 Meter
Elbe in Dresden	-1,14 "	-1,12 "
Warthe in Posen	+1,86 "	+1,98 "
Oder in Breslau, Oberp.	+5,08 "	+5,02 "
" " " " " " " "	+0,36 "	-0,26 "

#### Waaren- und Producten-Märkte.

**Buenos Aires, 10. Februar. Wolle.** (Telegramm von S. v. Gies.) Der Markt ist fest, Preise sind wieder höher. Französische Käufer operiren lebhaft. Zu notiren sub: Gute Unterwolle I. Frs. 4,80/90 = Mf. 3,88/97, gute Haare I. Frs. 5,00/10 = Mf. 4,05/15, gute Kamowolle (circa 50 Proz. für Wollwolle) Frs. 5,05/10 = Mf. 4,10/15, gute Gobritwolle Frs. 5,15/20 = Mf. 4,17/22 per Rilo gemahlen inkl. aller Spezien, ausgenommenen Wollschafen, loco europäischen Hafen, inkl. Kommission.

**Prag, 11. Februar. Holzruder** ruhig, loco 21,95.

**Saargemünd, 11. Februar. Salpeter.** (Ber. von S. J. Merz u. Co.) Salpeter war seit unserem letzten Bericht in ruhiger Haltung; das eingetretene Kälteverwetter hält die Konsumenten noch zum großen Theile von Einkäufen zurück. Wir notiren loco unter andert 9,60-9,65 Mf., erste Kisten, ab Lager. Raff. Schlt. 15,00 bis 16,00 Mf. Reiner Raff-Salpeter 21,50-22,00 Mf. pr. 50 Kilo.

**London, 10. Februar. Zute.** (Originalbericht der „National-Zeitung“.) Markt auf Lieferung sehr ruhig, disponible Waare in reger Nachfrage, doch wenig zu haben, Verkäufe ganz unbedeutend. — Course, h. d. höher, 1 s 5 1/2 d.

**Berlin, 11. Februar. Leder.** (Wochenbericht.) Der in Hannover Anfang der Woche stattgehabte Ledermarkt war wieder sehr mäßig betheilt. Gleichzeitig hatte sich die Zahl der Käufer gegen jenseit übermäßig verringert. Steigender Schieber erzielten im Kleinhandel mehr oder weniger Preisavancen. Brandfelle und braune Risse wurden zu bezahlten und Zahlender für Miltzschwede wurden coulant auf gekauft, wobei für die bekannten Messeriments 150-160 Mf. durchschnittlich bewilligt wurden, während feinere Witten darüber, geringere darunter gebauet wurden. Hier mangelt noch immer reichlichere Zufuhren, um leistungsfähigere Umsätze zu ermöglichen. Die Stimmung bleibt eine recht feste und begehrten antwärtende Parteien in allen Artikeln schäuler Nachfrage, wobei eher bessere Preise durchzusetzen sind.

**Verantwortliche Redaction: H. Dernburg in Berlin.** Für die auf die deutschen politischen Angelegenheiten bezüglichen Theile: E. G. Köbner in Berlin.

#### Anzeigen.

**Sökland's Pumpernickel** in allen Lebensmittel-handlungen zu haben. Dem und Verlag der National-Zeitung Dr. J. Salomon in Berlin. Druck zwei Beilagen.



## Fonds- und Aktienbörse vom 12. Februar.

Zu geistigen Verkehr der auswärtigen Börsen trat übernehmend eine starke erhebliche war. Die Spekulation legt sich auf die Umfänge der umfänglichen Situation große Zurückhaltung an, welche auf die Umfänge naturgemäß beeinträchtigend wirkt. Die eintreffenden Gerüchte betreffen weiterer demnach zu erwartender größerer Angriffe auf das russische, speziell auf die russische Finanzlage, welche im Ansehung an die heutigen Börsen und Londoner Notierungen in referirter, eher schwacher Haltung. Später trat nach Eingang des Petersburger Cements bezüglich der einzuführenden Cempousteuer (i. teleg. Depeschen) vorübergehend eine leichte Befestigung der Haltung ein, doch stellten sich die Kurse gegen 2 Uhr noch niedriger. Am Bankmarkt entschieden sich ein progressiv steigendes Angebot. Kreditaktien verloren zu 442-443 ca. 1/2 Proz., Diskonto-Kommandittheile zu 185-186 ca. 1/2 Proz., Deutsche Bank zu 150-151 (ca. 1/2 Proz.), und namentlich Berliner Handelsgesellschaft zu 143-144 (ca. 1/2 Proz.) erlitten größeren Rückgang. Der Montanmarkt litt bei sehr stillen Geschäft unter Abgaben, ohne dass besondere Motive hervortraten. Bohumer wurden zu 116-117 ca. 1/2 Proz., Dortmund zu 58-59 ca. 1/2 Proz., und Laurahütte zu 78-79 ca. 1/2 Proz., niedriger umgelegt. Oesterreichische Bahnen hatten geringen Verkehr auf zumeist gestiegenem Schlussniveau. Franzosen stellten sich zu 378-379 ca. 1/2 Proz., Duxer zu 131 ca. 1/2 Proz., billiger. Am Markt für die heimischen Bahnen herrschte eine ungenügende Disposition vor, von deren Einwirkungen in erster Linie Mecklenburger, im Anschluss an die unbefriedigende Sammar-Ginnahme, zu 145-146 (ca. 1/2 Proz.), demnach Ostpreußen zu 64-65 (ca. 1/2 Proz.) betroffen wurden. Nach Wachen-Jülich zu 137-138 (ca. 1/2 Proz.), Dortmund-Grenau zu 61-62 (ca. 1/2 Proz.), und West-Bahnen zu 150-151 (ca. 1/2 Proz.), Marienburger zu 35-36 (ca. 1/2 Proz.)

und Mainzer zu 90-91 (ca. 1/2 Proz.) waren durch Abgaben gedrückt. Schweizer Bahnen still und schwächer. Barikau-Biener zu 262 um ca. 1/2 Proz. schlechter. Fremde Renten auf gestiegenem Schlussniveau schwach behauptet. Russische Fonds weiter reichend. Russische Renten schwächer. In der zweiten Börse blieben gewannen die Rückgänge in deutschen Bahnen und einigen Banken aus der an anderer Stelle mitgetheilten Ursache eine größere Ausdehnung. Trotzdem bewegte sich das Geschäft fortgesetzt in engen Grenzen. Erst gegen Schluss trat eine leichte Erholung ein. Es notiren per ult. Februar: Kredit 442,00-443,50-442,00 bis 442,50, Franzosen 378,00-377,50-378,00, Lombarden 144,00 bis 144,50, Diskonto-Kommandit 135,00-135,25-135,25 bis 135,00, Deutsche Bank 150,75-150,25-150,75, Darmstädter 131,00-131,10, Berliner Handelsgesellschaft 143,10 bis 143,25-140,60-141,50, Bochumer Guß 116,25-116,60, Dortmund 58,30-59,10, Laurahütte 78,30-78,90, Dux-Bochumer Eisenbahn 131,00-131,50-130,50, Gelsenkirchen 255,75-255,00, Ostfrieser 78,30-78,10-78,20, Norddeutsche, Duxer, Seelbahn 59,00, Wachen-Jülich 137,75 bis 138,00, Dortmund-Grenau 61,50-61,75, Friedrich-Rheinbahn 145,75-46,00-44,60-45,50, Rüdelsbühnen 150,75-50,30-50,50, Mainzer 90,75-90,00-90,25, Marienburger 35,25-35,00-35,25, Ostpreußen 64,00-63,50-63,80, Barmbahn 91,75-92,00, Ostfrieser 94,75-94,25, Schweizer Centralbahn 97,75-97,40, Schweizer Nordbahn 65,00-64,50, Schweizer Union 78,60-78,40, Stal-Mittelmeerbahn 109,40-9,20, Barikau-Biener 262,00-61,75-63, Russische Renten, russische Anleihe 12,80-12,90, Russische Tabak-Aktien 70,50, Italiener 92,75-92,00, Ungar. Goldrente 76,25-76,40, Serben, neue Serben, Spanier 60,40-60,25, 1871/73er Russen 91,20-91,00-91,10, 1880er Russen 78,00-77,75-77,90, 1884er Russen 91,40-91,25 bis 91,30, II. Orient-Anleihe 54,75-54,50, III. 54,50 bis 54,25, Russische Renten 181,50-181,00-181,50, pr. März 181,75-181,25-181,50, 4proz. Ägypter 70,00-70,25.

Am Kassamarkt hatten deutsche Eisenbahnstammaktien lebhafteren Verkehr, unter Coursverlusten Nordhausen-Erfurt (ca. 1/2 Proz.) und Weimar-Gera (ca. 0,60 Proz.), unter Coursverlusten Salsburg (ca. 0,60 Proz.). Von Stammaktien verloren Altdamm-Kolberg und Mecklenburgische Südbahn je 1/2 Proz. Oesterreichische, Schweizerische und russische Bahnen still und wenig verändert. Kassabanken lagen matt und waren in der Mehrzahl etwas niedriger. Berg- und Hüttenwerke begehrt, schwächer. Oesterreichische, Schweizerische und russische Industripapiere erwähen wir als besser: Goldgrube (ca. 0,50), Bedmann (ca. 0,50), Glaser (ca. 0,75), Spinn (ca. 1,75), Stettin-Bredow (ca. 1) und Boigt u. Wiede (ca. 1). Billiger wurden abgegeben: Böhmische Brauhaus (ca. 2), Neuz (ca. 2,25), Replina (ca. 1), Lagerhof (ca. 1), Schöneberger Schloß (ca. 1), Leopoldshall (ca. 3), Schenker (ca. 1) und Große Pferdebahn (ca. 1). Inländische Anlagewerke still aber fest; 4proz. Konjunkt. genannt 0,10 Proz. Berliner Stadtobligationen waren zu besseren Courten begehrt. Oesterreichisch-ungarische Prioritäten verkehrten auf etwas erhöhter Courshöhe. Russische Prioritäten schwach, die eingetragenen Courserwähnungen reichten bis 1/2 Proz. Fremde Wechsel fest. London 12 reip. 2 Pf. höher. Amsterdam gab etwas nach. Privatdiskont 3 1/2 Proz. bez. u. Geld.

Course am 22. ult. per ultimo Februar. Kredit 443,00, Franzosen 378,00, Lombarden 144,00, Diskonto 185,62, Deutsche Bank 151,00, Berliner Handelsgesellschaft 141,50, Dortmund Union 59,00, Laurahütte 79,00, Bochum 116,50, Mecklenburger 146,00, Mainzer 90,25, Marienburger 35,25, Ostpreußen 63,87, Ostfrieser 92,75, Ostfrieser 94,37, Mittelmeerbahn 109,12, Lünen 12,87, Serbische Rente 76,87, Neue 79,00, 4proz. ungar. Goldrente 76,15, 4proz. Ägypter 70,37, Spanier 60,50, Russische Tabak-Aktien 78,12, 1884er Russen 91,50, III. Orient 54,37, Russ. Renten 181,75. Tendenz: Ruhig.

## Wechsel vom 11.

Ort	Währung	Preis
Amsterdam	100 fl.	8 1/2
do.	100 fl.	200
Brüssel	100 fr.	8 1/2
do.	100 fr.	200
London	100 sch.	10 1/2
do.	100 sch.	10 1/2
Paris	100 fr.	8 1/2
do.	100 fr.	200
Russland	100 rub.	14 1/2
do.	100 rub.	39 1/2
Madrid	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Porto	100 esc.	8 1/2
do.	100 esc.	200
Valencia	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Barcelona	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Sevilla	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Malaga	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Cadix	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
San Sebastian	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Bilbao	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Vitoria	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Pamplona	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
San Pedro de Noya	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
León	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Salamanca	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Tordesillas	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Valladolid	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Burgos	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Segovia	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Ávila	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Guadalajara	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Cuenca	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Albacete	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Jaén	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Córdoba	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Huelva	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Cartagena	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Murcia	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Almería	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Granada	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Malaga	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Cadix	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
San Sebastian	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Bilbao	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Vitoria	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Pamplona	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
San Pedro de Noya	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
León	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Salamanca	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Tordesillas	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Valladolid	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Burgos	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Segovia	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Ávila	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Guadalajara	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Cuenca	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Albacete	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Jaén	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Córdoba	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Huelva	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Cartagena	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Murcia	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Almería	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Granada	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Malaga	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Cadix	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
San Sebastian	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Bilbao	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Vitoria	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Pamplona	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
San Pedro de Noya	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
León	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Salamanca	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Tordesillas	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Valladolid	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Burgos	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Segovia	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Ávila	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Guadalajara	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Cuenca	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Albacete	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Jaén	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Córdoba	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Huelva	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Cartagena	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Murcia	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Almería	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Granada	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Malaga	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Cadix	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
San Sebastian	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Bilbao	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Vitoria	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Pamplona	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
San Pedro de Noya	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
León	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Salamanca	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Tordesillas	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Valladolid	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Burgos	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Segovia	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Ávila	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Guadalajara	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Cuenca	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Albacete	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Jaén	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Córdoba	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Huelva	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Cartagena	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Murcia	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Almería	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Granada	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Malaga	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Cadix	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
San Sebastian	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Bilbao	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Vitoria	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Pamplona	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
San Pedro de Noya	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
León	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Salamanca	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Tordesillas	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Valladolid	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Burgos	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Segovia	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Ávila	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Guadalajara	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Cuenca	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Albacete	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Jaén	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Córdoba	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Huelva	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Cartagena	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Murcia	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Almería	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Granada	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Malaga	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Cadix	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
San Sebastian	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Bilbao	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Vitoria	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Pamplona	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
San Pedro de Noya	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
León	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Salamanca	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Tordesillas	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Valladolid	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Burgos	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Segovia	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Ávila	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Guadalajara	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Cuenca	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Albacete	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Jaén	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Córdoba	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Huelva	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Cartagena	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Murcia	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Almería	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Granada	100 pes.	14 1/2
do.	100 pes.	200
Malaga	100 pes.	14



**Stienhohn-Prioritäts-Epilog. (Fort.)**

Königsb.-Gönn. Eisenr.	4	1 1/2	1/11	70,90	h G	
do. do. Eisenp.	4	1 1/2	1/11	63,50	G	
Rhein-Südost. Centralt.	fr. pr. Std.			49,25	h G	
do. do. Grenz b.	5	1 1/3	1/9	65,00	G	
Deut.-Finn. Est. alt. gar.	3	1/3	1/9	396,00	B	
do. do. 1874, gar.	3	1/3	1/9	—	—	
do. Ergänzungsb., gar.	3	1/3	1/4	375,00	G	
do. do. von 1855	3	1/3	1/9	370,40	B	
do. Franz. Staatsbahn	5	1/5	1/11	104,50	G	
do. do. do. II. Em.	5	1/5	1/11	104,50	G	
do. do. Goldprior.	4	1 1/5	1/11	95,00	h B	
do. Solalbahn	4	1 1/4	1/10	73,75	G	
do. Nordwestbahn	5	1 1/3	1/9	83,50	h G	
do. Lit. B. (Eibelhal)	5	1 1/5	1/11	81,80	h G	
do. Nordm.-Goldprior.	5	1 1/5	1/12	105,25	G	
Ostban-Friedland	5	1 1/4	1/10	—	—	
Bijon-Prisen	4	1 1/1	1/7	71,00	h B	
Naab-Deubitz. Gold-P.	3	1 1/1	1/10	67,10	B	
Leichenb.-P. (s. H. Verb.)	5	1/4	1/10	80,00	h G	
do. Gold-Prior.	5	1/4	1/10	104,00	G	
Schweizer Centraltbahn	4	1 1/5	1/11	—	—	
do. Gentz u. Nordostb.	4	1 1/4	1/10	—	—	
Südtälentische Bahn	3	1 1/4	1/10	813,50	h. —	
Südb.-Bahn (Eisenb.)	3	1/1	1/7	307,75	B	
do. do. neue	3	1/4	1/10	203,00	G	
do. do. Obligationen	5	1/1	1/7	100,60	h B	
do. do. Gold-P.	4	1/5	1/11	95,90	h B	
Teichbahn	5	1/5	1/11	80,00	h. —	
Angar-Goth. Verb.-B. g.	5	1/3	1/9	—	—	
do. Nordostbahn gar.	5	1/4	1/10	76,40	h B	
do. do. Gold-Prior. g.	5	1/1	1/7	100,00	h B	
do. Dtl. I. (Staats-Dtl.)	5	1/1	1/7	76,30	h B	
do. do. II. gar.	5	1/1	1/7	98,50	h B	
Donatiberg gar.	4	1/2	1/9	72,25	G	
König Wilhel. III.	4	1/1	1/7	96,75	G	
Portugiesische Oblig.	4	1/1	1/7	89,50	h B	
Pollische	5	1/1	1/7	86,50	h B	
Preß-Oriano	5	1/1	1/7	90,50	h B	
Barrow-Afow gar.	5	1/3	1/9	100,00	G	
do. in Eior. Stiel.	5	1/3	1/9	—	h. 94	
Chart.-Kreuzschiff. gar.	5	1/3	1/9	97,25	h. —	
do. do. Eior. Stiel.	5	1/3	1/9	—	h. 93	
Große Russ. Eisenb. gar.	3	1/6	1/12	74,00	h. —	
Seleg-Drel gar.	5	1/5	1/11	96,20	h B	
Seleg-Woronesch gar.	5	1/3	1/9	96,00	h. —	
Wangburg-Dombr. gar.	4	1/1	1/7	89,90	h B	
Kozlow-Woronesch gar.	5	1/1	1/7	97,00	h. —	
do. Obligat.	5	1/4	1/10	81,50	h B	
Kursk-Charlow gar.	5	1/5	1/11	96,50	G	
do. Chart.-Afow (Oblig.)	5	1/1	1/7	83,75	h B	
Kursk-Kiew gar.	5	1/2	1/8	98,60	h. 98.	
Kofomo-Gewastopol	5	1/4	1/10	84,80	h B	
Mosco-Kursk gar.	4	1/5	1/11	80,90	h B	
do. Kijau	4	1/2	1/8	93,50	h B	
do. Smolensk.	5	1/5	1/11	96,30	h. —	
Drel-Griaph (Oblig.)	5	1/4	1/10	81,50	h B	
Polst.-Lith.	gar.	5	1/4	1/10	—	h. —
Rijau-Kozlow gar.	4	1/4	1/10	91,50	h B	
Rijau-Dierzanst.	gar.	5	1/4	1/10	95,60	h B
Rijau-Blasna	5	1/5	1/11	—	—	
Rubinsk.-Pologova	5	1/5	1/11	86,00	h. 81.	
Schiga-Swanowo gar.	5	1/4	1/10	96,30	h. —	
Schwerbafsch gar.	4	1/1	1/7	80,10	h B	
Transkaukasische gar.	3	1/5	1/12	63,20	h. 64	
Wargan-Seerspol gar.	5	1/4	1/10	96,50	h. —	
Wargan-Wien II. Em.	5	1/1	1/7	101,50	h. —	
do. do. III. Em.	5	1/1	1/7	100,75	h. 101	
do. do. IV. Em.	5	1/1	1/7	100,75	h. 101	
do. do. V. Em.	5	1/1	1/7	100,75	h. 101	
do. do. VI. Em.	5	1/1	1/7	101,25	h. 101	
Wladikavkaz gar.	4	1/1	1/7	78,20	h G	
Wladivostok-Celo	5	1/1	1/7	74,50	h G	
Central-Pacific	6	1/1	1/7	111,75	h B	
Manitoba	4	1/1	1/7	97,20	h B	
Northern Pacific	6	1/1	1/7	114,10	h B	
do. do. II.	6	1/4	1/10	101,80	h B	
San Louis-Francisco	6	1/1	1/7	106,80	h B	
do. do. do.	5	1/1	1/7	97,30	h B	
Southern Pacific	6	1/4	1/10	108,00	h B	

**Hypothesen-Certifikate.**

Unb. Land. St. Hyp. Pfdb.	5	1/1	1/7	102,00	63
do. do. do.	4	1/1	1/7	102,00	63
Frankf. Hann. Hypbr.	1	1/4	1/10	100,50	63
Dän. Landmkt. (rj. 110)	4	1/1	1/2	110,10	63
Wtlg. Grund-Pf. III. abg.	3	1/1	1/7	95,50	63
do. do. IV. abg.	3	1/1	1/7	95,50	63
do. do. V. abg.	3	1/1	1/7	90,00	63
do. Grundpfdb. Real-Dbl.	4	1/4	1/10	101,50	63 63
do. do. do.	3	1/1	1/7	98,50	63 63
Dtsch. St. Pf. IV. V. VI.	5	verfch.		107,00	63 63
do. do. do. do.	4	1/4	1/10	100,50	63
do. do. do. comm.	4	1/1	1/7	100,30	63
Dresdener Hyp. Dbl. gar.	3	1/4	1/10	94,10	63
Hamb. Hyp. Pfdb. (rj. 105)	5	1/1	1/7	106,50	63
do. do. do. (rj. 100)	4	1/4	1/10	—	
do. do. do. (rj. 100)	4	1/1	1/7	100,90	63 98
Hendel Dblg. (rj. 105)	4	1/4	1/10	98,10	63
do. (Wolfsberg) (rj. 105)	4	1/4	1/10	98,75	63
Meissen. Pfbr. I. (rj. 125)	4	1/1	1/7	—	
do. do. (rj. 100)	4	verfch.		100,40	63
Meininger Hyp. Pfbr.	4	1/1	1/7	100,10	63 63
Nordb. St. Gr. Hyp. Pfdb.	4	1/1	1/7	—	
Münch. Zw. Ser. Hyp. Pfdb.	4	1/1	1/7	100,90	63
do. do. do.	4	1/1	1/7	99,00	63
Prann. Hyp. St. I. (rj. 120)	5	1/1	1/7	112,50	63
do. II. IV. (rj. 110)	5	1/1	1/7	106,00	63
do. II. (rj. 110)	4	1/1	1/7	103,00	63 63
do. III. (rj. 100)	4	1/1	1/7	—	
do. I. (rj. 100)	4	1/1	1/7	98,50	63
Gr. St. Gr. unth. (rj. 110)	5	1/1	1/7	110,50	63 63
do. Ser. III. (rj. 100) 1882	5	1/1	1/7	105,60	63
do. do. V. (rj. 100) 1886	5	1/1	1/7	106,00	63
do. do. VI.	5	verfch.		105,50	63
do. do. (rj. 115)	4	1/1	1/7	113,40	63
do. do. X. (rj. 110)	4	1/1	1/7	110,00	63
do. do. (rj. 100)	4	verfch.		100,40	63
Pr. Centr. Pfdb. (rj. 110)	5	1/1	1/7	113,00	63
do. do. (rj. 110)	4	1/1	1/7	109,40	63
do. do. (rj. 100)	4	1/1	1/7	101,10	63
do. do. do.	3	1/1	1/7	95,40	63
do. do. Comm. Dblg.	4	1/4	1/10	—	
do. Hyp. St. I. (rj. 120)	4	1/1	1/7	114,40	63
do. do. VI. (rj. 110)	5	1/1	1/7	110,00	63
do. div. Ser. (rj. 100)	4	verfch.		100,00	63 63
do. do. (rj. 100)	3	verfch.		98,00	63 63
do. Hyp. Ser. Centr.	4	1/4	1/10	102,60	63
do. do. do.	4	1/1	1/7	101,30	63 63
do. do. do.	3	1/1	1/7	98,40	63 63
Rhein. Hypoth. Pfbr.	4	verfch.		100,75	63
do. do. do. gerf.	4	verfch.		—	
do. do. do.	3	1/4	1/10	96,00	63
Schl. Bob. Erb. Pfdb.	5	verfch.		103,50	63
do. do. (rj. 110)	4	verfch.		109,50	63
do. do. (rj. 100)	4	1/1	1/7	—	
Stettin. Nat. Hyp. Gr. St.	5	1/1	1/7	100,90	63
do. do. do. (rj. 110)	4	1/1	1/7	103,50	63
do. do. do. (rj. 110)	4	1/1	1/7	101,00	63 63
do. do. do. (rj. 100)	4	1/1	1/7	99,00	63
Widd. Reb. Erb. St.	7	verfch.		99,75	63

**Sauſe-Papier.**

Badener Disc.-Gef.	7	—	1/1	115,60 B
Alig. Deutsche G.-G.	4	—	1/1	—
Anstaltsbanker Bank	6	—	1/1	—
Anglo-Deutsche Bk.	0	4	1/1	—
Annepener	6	—	1/1	110,10 G
Padische Bank	5	—	1/1	—
B. f. Rhein. u. Westf.	5	—	1/1	—
B. f. Spirit-Prod.	6 1/2	—	1/1	96,25 bz G
Barmer Bankverein	4 1/2	—	1/1	97,00 bz G
Banker Bankverein	8	—	1/1	—
Bayr. Handelsbank	6 1/2	—	1/1	—
Berg-Mark. Bank	6	—	1/1	110,10 G
Berliner Caneauer.	5	4 1/2	1/1	117,00 B
do. Handelsgef.	8	—	1/1	141,50 bz G
do. Hypothekbank	6	9	1/1	114,90 B
do. Robt.-Schlssb.	4	—	1/1	88,90 G
Börz.-Handelsverein	9	6 1/2	1/1	120,50 G
Braschew. Bank	5 1/2	—	1/1	—
do. Creditbank	6	—	1/1	105,50 G
do. Hyp.-Bank	4	—	1/1	85,75 bz
Bremer Bank	4 1/2	2 89	1/1	102,10 G
Bresl. Disc.-Bank.	5	—	1/1	85,75 G
do. Wechselbank	5 1/2	—	1/1	97,00 G
Cheim. Bankverein	5 1/2	—	1/1	103,00 bz G
Coburg. Creditbank	3	3 1/2	1/1	—
Com. Wechselbank	5	—	1/1	94,50 B
Dänische Landmbk.	7	—	1/1	117,00 bz B
Danziger Privatbk.	10 1/2	—	1/1	126,50 B
Darmstädter Bank	6 1/2	—	1/1	130,75 bz
do. Fellebank	4,40	—	1/1	102,50 bz G
Deutscher Credit neue	7	—	1/1	—
do. Landesbank	8	—	1/1	134,75 B
Deutsche Bank	9	—	1/1	150,75 bz
do. Effektenb. Ges.	8	—	1/1	117,50 G
do. Genossenschaft	6 1/2	—	1/1	125,00 G
do. Grundschuldbk.	—	—	1/1	104,50 G
do. Hypothekenbank	5	—	1/1	97,00 G
do. Nationalbank	4	—	1/1	—
Disconto-Comm.	11	—	1/1	185,50 bz
Dresdener Bank	7 1/2	—	1/1	124,74 bz G
Eigener Creditbank	5	—	1/1	100,00 B
Erzger Bank	0	—	1/1	81,90 G
do. Creditbank	5 1/2	—	1/1	—
Gotha Fellebank	5 1/2	—	1/1	112,00 G
do. Grundcred.-Bk.	0	—	1/1	55,10 j. 78.
Haub. Commerzbk.	6 1/2	6 1/2	1/1	—
do. Hypothekbank	6	—	1/1	—
Hannoversche Bank	5,75	—	1/1	114,50 G
Kieeler Bank	10 1/2	10	1/1	—
Königsb. Ver.-Bk.	6	—	1/1	105,00 B
Reichiger Credit	9	8 1/2	1/1	164,30 G
do. Disconto	5 1/2	—	1/1	99,00 bz G
Rheider Comm.-Bk.	0	—	1/1	60,00 bz G
Rugenbräuer Bank	6	—	1/1	133,00 bz G
Randeb. Bankver.	6	—	1/1	102,50 G
do. Privatbank	5 1/2	4 7/8	1/1	114,00 bz G
Ratibank	5	5	1/1	—
Reichenb. Bank	5 1/2	—	1/1	108,00 B
do. Hypothekb.	6 1/2	—	1/1	107,60 bz G
Reining. Hypothekb.	4 1/2	—	1/1	85,50 G
Ritfeld. Creditbank	5	—	1/1	91,60 G
Nationalbank	4	—	1/1	35,50 B
Rieberland. Bank	5	—	1/1	89,00 G
Norddeutsche Bank	6 1/2	7	1/1	140,00 bz
do. Grundcred.-Bk.	0	—	1/1	48,00 bz G
Oberlausitzer Bank	5 1/2	5 1/2	1/1	—
Oeffner. Credit-Bk.	8 1/2	—	1/1	144,00 bz
Olb. Spar- u. Leihbk.	7	—	1/1	—
Osnabrücker Bank	7	—	1/1	—
Petersb. Disc.-Bk.	20 1/2	—	1/1	169,25 B
do. Intern. Bk.	13	—	1/1	104,00 bz
Pomm. Hyp. conv.	0	—	1/1	56,50 G
Posen. landw. Bank	4	—	1/7	—
Posen. Prov.-Bank	6	—	1/1	113,50 bz G
Pr.-Boden-Credit-Bk.	5 1/2	—	1/1	99,00 G
do. Central-Boden	8	—	1/1	150,25 G
do. Hyp.-Aktien-Bk.	5	—	1/1	99,50 G
do. Hyp.-Verf. H.G.	5 1/2	—	1/1	95,50 G
do. Immobilien	6	—	1/1	380,00 bz G
do. Leihbank	7 1/2	—	1/1	127,75 bz G
Reichsbank	6,24	—	1/1	136,25 G
Rhein-Westf. Gen.	3	—	1/1	—
Reichsder Bank	4	—	1/3	—
Russische Bank	8	—	1/1	69,20 Bz G
Sächsische Bank	5 1/2	—	1/1	112,50 G
do. Bank-Ges.	5	—	1/1	—
Schaffhausen Bankv.	4	—	1/1	85,00 G
Schlaf. Railverein.	5	—	1/1	102,75 G
Städt. Bodencredit	5	—	1/1	135,60 G
Ungar. Alig. Erd.-Bk.	9 1/2	—	1/1	—
Vereinsbank	5 1/2	7 1/2	1/1	—
Ver.-Bk. - Hamburg	7 1/2	—	1/1	—
Wartsk. Commh.	9,4	—	1/1	74,75 G
do. Disconto	7,4	—	1/1	66,50 G
Weimariache Bank	0	—	1/1	55,00 G
Westfälische Bank	6	—	1/1	106,50 B
Wleuer Bankverein	6	—	1/1	159,50 B
do. Kausenbank	0	—	1/1	338,00 bz
Württ. Bankentakt	6	—	1/1	—
do. Vereinsbank	6	—	1/1	116,25 B

### Industrie-Papiere.

Adler Portland-Cement	10	—	1/1	79,00	bs
Admiralreg.-Bd.conv	0	—	1/1	110,25	bs
Alf.feld-Granat	8	—	1/1	114,50	bs
A.-u. f. Pappfabr.	0	—	1/4	82,00	bs
Alulin-lyabris	5	—	1/1	130,10	bs
Aquarium	3	—	1/1	63,50	bs
Barb. Berl. Sped.	—	—	1/1	108,00	bs
A. G. f. Bau-Ansf.	4	—	1/1	80,00	bs
Allg. Häuserbau	0	—	1/1	55,00	bs
Berlin-Charl.	2	—	1/1	—	—
do. Cement-Bau	2	—	1/1	60,50	bs
do. Neustadt	0	—	1/1	—	—
City	1	—	1/1	13,75	bs
Deutsche Bängel.	1	—	1/1	85,00	bs
Kaiser Wilh. Str.	5	5	1/10	—	—
Höfner. Bau co.	1	—	1/1	61,00	a. 36.
Regelb. Bau	8	—	1/1	133,00	bs
Wittelwohn. co.	3	—	1/1	—	—
Wobait	—	—	1/1	86,00	bs 29
Baßage	3	2	1/1	61,00	bs
Subb. Schmied.	0	—	1/1	89,75	bs
Fertigstellungsg.	—	—	1/1	—	—
Schlergarten	8	—	1/1	108,75	bs 3
Union	5	—	1/1	—	—
Unter den Linden	0	—	1/1	22,50	bs
Baumw.-G. Stuttg.	0	—	1/1	—	—
Agar	8	—	1/4	—	—
Berliner Lagerhof	0	—	1/1	55,50	Pr. 30.
Berl. Neud. Spinn.	3	—	1/1	102,00	bs
Birkenwerder	0	—	1/1	42,50	bs 3
Adler conv.	6	6	1/10	116,00	a. —
Ährens	0	—	1/10	89,50	bs
Bergische	—	—	1/10	141,50	bs 3
Böhmisches	11	12	1/1	272,75	bs 23
Bod.	5	5	1/10	122,00	bs
Bode	0	3	1/10	120,25	a. —
Breslauer conv.	3	0	1/10	—	Pr. —
Dortmunder	20	20	1/16	321,00	bs
Frankfurt	0	—	1/9	72,00	bs
Friedrichshain	9	10	1/16	186,00	bs

Industrie-Papiere. (Fortsetzung.)

Brennerei- & Kalkbrennerei.	Gerde	8	9	4	1/10	—	—
	Königsbath	6	7	4	1/10	143,00	b <sub>3</sub> G
	Sandre	9	10	4	1/10	175,50	b <sub>3</sub>
	Sindener	21	26	4	1/10	334,30	b <sub>3</sub> G
	Northdeutsche	—	—	—	1/10	110,50	b <sub>3</sub> G
	Nürnberg	3	4	4	1/10	76,00	b <sub>3</sub>
	Dratzenb. conc.	4	—	4	1/10	—	a. —
	Ingensdörfer	33	43	4	1/10	—	—
	Schöneberg	2	4	4	1/10	118,50	b <sub>3</sub>
	Spandauerb.	12	14	4	1/9	275,25	b <sub>3</sub> G
Chemische Fabriken.	Spannerb.	—	7	4	1/10	143,50	b <sub>3</sub> G
	Livoli	5	6	4	1/10	124,25	b <sub>3</sub> G
	Mriens	6	7	4	1/10	137,50	b <sub>3</sub> G
	Verelns conc.	1	2	4	1/10	—	a. —
	Victoria	4	—	4	1/1	119,00	G
	Braunschw. Zuckfab.	6	—	4	1/7	130,00	B
	Preddorer Zuckfab.	0	—	4	1/7	99,00	G
	Breslauer Zuckfab.	3	—	4	1/6	61,00	ab <sub>3</sub> B
	Preßfabrik	12	12	4	1/1	—	—
	Alcantia	14	—	4	1/1	—	—
Chemische Fabriken.	Heinrichshall	8	—	4	1/1	—	—
	Schneidshall	5	—	4	1/7	95,00	b <sub>3</sub> G
	do. St.-Prior.	5	—	5	1/1	—	—
	Dvianienburg	1	—	4	1/7	—	—
	do. St.-Prior.	5	—	5	1/1	—	—
	Schiering	18	—	4	1/1	449,00	b <sub>3</sub>
	Stargard	7	—	4	1/7	—	—
	Union	4	4	4	1/10	73,75	b <sub>3</sub> B
	Chemnitzer Färberei	2	—	4	1/1	86,00	G
	Eichorien-Fabrik	5	—	4	1/1	103,00	G
Chemische Fabriken.	Größwitzer Papierf.	15	—	4	1/7	185,00	G
	Danziger Leinwandf.	10	—	4	1/6	106,75	b <sub>3</sub> 10
	Dehauer Glas	12	10	4	1/1	178,50	b <sub>3</sub> 10
	Deutsche Asphalst	2	—	4	1/1	45,50	b <sub>3</sub>
	do. Edison-Geß.	5	—	4	1/1	95,75	b <sub>3</sub>
	do. Zündst.-Geß.	0	—	4	1/1	—	cr. —
	do. Zündst.-Spinn.	8	—	4	1/1	128,50	b <sub>3</sub> G
	do. Spiegelglas	2	—	4	1/1	70,00	G
	Garstorf. Salinen	6	—	4	1/1	107,50	b <sub>3</sub> B
	Eberfeld. Farbenf.	0	—	4	1/1	90,00	B
Chemische Fabriken.	Grömannsd. Spinn.	3	—	4	1/1	60,50	G
	Jacobschmiede	0	—	4	1/1	21,25	G
	Glantz. Zuckfabrik	2	—	4	1/6	71,25	b <sub>3</sub> G
	Greppiner Werke	4	—	4	1/1	78,75	G
	Gumml.-F. Kornob.	3	2	4	1/1	68,50	b <sub>3</sub> G
	do. Garburg-Wien	15	—	4	1/7	202,25	b <sub>3</sub> G
	do. Schwanitz	11	—	4	1/1	189,75	b <sub>3</sub>
	do. Voigt u. Wiede	12	—	4	1/1	126,25	G
	do. Voigt-Schlichter	8	—	4	1/1	108,50	B
	Gemmoor, Port.-G.	7	—	4	1/1	100,25	b <sub>3</sub> G
Chemische Fabriken.	Holzcomtoir	4	—	4	1/1	104,00	b <sub>3</sub> B
	Holzmöblien	4	—	4	1/1	104,00	b <sub>3</sub> B
	Kaiserhof conc.	5	—	4	1/1	83,00	G
	Kammgarnsp.-G.	0	—	4	1/1	—	—
	Kette, Elbschiff.	2	—	4	1/1	86,00	G
	Köhlmann Stärkef.	10	11	4	1/10	—	—
	Körbisdorf-Zuckerf.	3	—	4	1/4	97,50	G
	Kronsta	7	—	4	1/9	124,00	G
	Leutau.-Zof. Pap.	8	—	4	1/1	—	—
	Rehm u. Co.	10	—	4	1/1	290,00	b <sub>3</sub> G
Chemische Fabriken.	Wagdeb. Gas-Geß.	7	—	4	1/1	115,50	b <sub>3</sub> G
	Ankalk	1	3	4	1/1	78,50	G
	Berlin-Anhalt.	4	—	4	1/7	97,00	G
	Breslau (Finte)	5	—	4	1/1	—	—
	do. (Hofmann)	5	—	4	1/1	—	—
	Chemnitzer	—	—	4	1/7	50,25	b <sub>3</sub> G
	Edert	6	—	4	1/4	98,00	b <sub>3</sub> G
	Freund conc.	6	—	4	1/7	113,10	G
	Germania St.-P.	0	0	4	1/10	—	a. —
	Höfcker	0	—	6	1/7	79,00	c. 104
Chemische Fabriken.	do. (Eubers)	5	—	4	1/7	100,00	b <sub>3</sub> G
	Grünowwerke	—	—	4	1/7	137,40	b <sub>3</sub> G
	Hallesche	10	—	4	1/1	186,00	G
	Hannover conc.	0	—	4	1/7	—	a. —
	do. Prior.	0	—	6	1/7	—	—
	Hartorf Br.-F.	4	—	4	1/1	69,25	a. 45
	do. St.-P.	6	—	6	1/1	103,50	b <sub>3</sub> G
	Hartmann	5	—	4	1/7	110,50	b <sub>3</sub> G
	Keupling & Thom.	—	—	4	1/1	149,00	b <sub>3</sub>
	Marische	5	—	4	1/7	470,00	b <sub>3</sub>
Chemische Fabriken.	Meddenburger	5	—	4	1/1	—	—
	Mienburger	2	—	4	1/7	90,00	b <sub>3</sub> G
	Northdeutsche	—	—	fr. pt. St.	205,00	G	
	Pommersche co.	5	—	4	1/1	67,00	G
	Sachf. Sticht.	7	—	4	1/7	—	—
	do. Weßsühl	10	—	4	1/7	153,00	B
	Seitner Werzbg.	0	—	4	1/4	48,00	B
	Schwarzlooff	33	—	4	1/7	394,00	b <sub>3</sub> G
	Stett. Volk. Lit.B.	—	—	4	1/1	94,60	b <sub>3</sub> G
	Südenburger	14	10	4	1/1	153,00	b <sub>3</sub> G
Wiede	2	—	4	1/7	52,00	B	
Chemische Fabriken.	Wilhelmsh. co.	6	—	4	1/4	—	—
	Zeiger	16	—	4	1/7	216,00	B
	Möhm. Größer-Flöß.	4	—	4	1/1	40,75	b <sub>3</sub> G
	Neup. Wagenbau	1	—	4	1/1	50,25	b <sub>3</sub> G
	Neub. Dpn.-Zuckf. G.	—	—	4	1/1	67,10	b <sub>3</sub>
	Nolle, Gas-Geß.	6	—	4	1/7	—	—
	North. Eiswerke	1	—	4	1/1	49,75	b <sub>3</sub>
	do. Elbph.	5	—	4	1/1	115,70	b <sub>3</sub>
	North. Kap.-Fabr.	4	6	4	1/1	102,00	G
	Delb. Petr. Geß. velle	0	—	4	1/1	29,50	b <sub>3</sub> G
Chemische Fabriken.	Oppeln. Gem.-Fabr.	4	—	4	1/1	69,50	G
	Pörsen. Spirit-Fabr.	6	—	4	1/7	—	—
	Rathen. opt.-Zuckst.	1	—	4	1/4	50,00	G
	Ravensberg Spinn.	7	—	4	1/1	107,50	G
	Sachf. Kammg.-Sp.	0	—	4	1/5	113,00	b <sub>3</sub> G
	Sachf. Stahlfabr.	7	—	4	1/7	111,00	b <sub>3</sub> G
	do. Rähfabrikfabrik	0	—	4	1/4	27,00	G
	Sachsen	4	—	4	1/1	65,00	G
	Schaffer u. Walder	8	—	4	1/1	138,00	b <sub>3</sub> G
	Schlef. Cement	8	7	4	1/1	100,10	G
Chemische Fabriken.	do. Gas-Geß.	7	—	4	1/1	—	—
	Spinn. Bronze-Fab.	7	—	4	1/4	128,75	b <sub>3</sub> G
	Städt. Elektr.-B.	0	—	4	1/1	92,60	G
	Stett. Preddor. Gem.	4	—	4	1/1	121,10	b <sub>3</sub> G
	do. Chamotte-Lieber	20	—	4	1/1	219,25	G
	Stobm. Lamp. conc.	0	—	4	1/4	73,00	G
	Strassund. Spielf.	1	—	4	1/7	—	A. 72
	Thüringer Saline	3	—	4	1/1	—	—
	Uttinbg. f. Fabr.	3	—	4	1/7	62,50	b <sub>3</sub> B
	Wittel-Exp. co.	5	—	4	1/1	106,50	b <sub>3</sub> G
Chemische Fabriken.	Dmmburg-Geß.	11	10	4	1/1	181,50	b <sub>3</sub>
	Wiedeb. Zuck. co.	2	—	4	1/1	—	—
	do. Braunschw.	2	—	4	1/1	107,50	B
	do. Breslauer	5	—	4	1/1	128,00	B
	do. Charlottenb.	1	—	4	1/1	108,00	G
	do. Continent.	4	4	4	1/1	—	—
	do. Gröze-Verl.	11	—	4	1/1	268,00	b <sub>3</sub>
	do. Hamburg.	5	—	4	1/1	129,75	b <sub>3</sub>
	do. Karlsruhe	0	—	4	1/1	—	—
	do. Kasper	5	—	4	1/7	—	—
Chemische Fabriken.	do. Köfingebg.	2	—	4	1/7	—	—
	do. Magdeburg.	9	—	4	1/1	196,00	B
	do. Meidenburg.	0	—	4	1/1	80,00	G
	do. Potsdam.	0	—	4	1/1	—	a. 34
	do. Stettiner	2	—	4	1/1	—	—
	Speiblerverein	6	—	4	1/1	95,00	B
	Union, Tabak	0	—	4	1/1	—	—
	Victoria-Hütte St.-P.	—	—	fr.	—	—	a. —
	Victoria-Spinder	4	—	4	1/1	75,75	G
	Vorwärts (Eberfeld)	6	—	4	1/1	94,50	G
Wetzb. Braubied.	8	—	4	1/7	80,00	G	

### Bergwerks- und Hüttengeellschaften.

Adolph-Hörsing. cv.	0	—	4	1/1	35,25 a. 24,80
Anhalter Kohlenw.	1 1/2	124	—	1/1	173,75 bz G
Anhalter Erzschaf.	0	—	4	1/7	58,60 G
Apfelsted. Bergw.	0	—	4	1/1	—
Artenberg Bergbau	6	—	4	1/1	129,90 B
Berchels. Bergw.	6	—	4	1/1	99,00 G
Bismarckhütte	6	—	4	1/7	103,75 bz G
Bochum. Bergw. A.	0	—	4	1/1	87,75 B. —
do. Gußstahl.	—	—	4	1/7	110,30 bz
Bonifacius	15	—	4	1/1	54,25 G
Borsdorf. Bergw.	0	—	4	1/1	—
Braunschw. Kohlen	1	—	4	1/1	52,00 bz
do. do. St.-Pr.	—	—	4	1/1	79,00 bz
Caroline b. Dfl.	5	—	4	1/1	—
Eöln. Bergw.	5	—	4	1/1	105,00 G
Eöln-Rußener cv.	0	—	4	1/7	33,50 a. 16,60
Courtmeyer couv.	0	—	4	1/1	— a. 15,25
Cref. Marie	6 1/2	—	4	1/7	105,00 G
do. Nebenbütte	0	—	4	1/7	25,00 bz G
Donnersmardthütte	0	—	4	1/1	40,25 bz G
Dortmunder Union	0	—	4	1/7	8,60 G
do. St.-Pr. Lit. A.	1/2	—	6	1/7	—
do. Bismarck	0	—	4	1/7	11,75 bz G
Duer Kohlen. cv.	0	—	4	1/1	76,75 a. 37
Eisenweiler	15	—	4	1/7	51,50 bz
Geisenkirchener	6	—	4	1/1	105,50 bz
Bergw.-Rathen	2	—	4	1/7	69,50 B. 92,00
Glückauf conc.	3 1/2	—	4	1/1	— a. —
Hagen. Gußstahl	2	—	4	1/7	75,50 B
Hartfort Bergwerk	0	—	4	1/7	21,00 bz
Harpener Bergbau	0	—	4	1/7	64,50 bz
Hibernia	6	—	4	1/1	93,00 G
Hörsbühl	0	—	4	1/7	23,00 G
Hörder-Büthen. cv.	0	—	4	1/7	42,00 a. 19,80
Knapp. Stein.	0	—	4	1/1	33,30 G
Königs- u. Laura-B.	1/2	—	4	1/1	78,80 bz
Königin-Marien-B.	0	—	4	1/1	40,00 bz
König Wilhelm	0	—	4	1/1	20,75 bz G
Landthamer conc.	2 1/2	—	4	1/7	69,00 a. 53,00
Lönse Tiefbau cv.	3 1/2	—	4	1/7	66,50 a. 31,00
Märkisch-Westfäl.	5	—	4	1/7	38,50 bz
Waghebuerger	15	—	4	1/1	— B. —
Marienb. (Rogen.)	1	—	4	1/4	40,00 B
Mechernicher	12	—	4	1/1	203,00 B
Mechern. Schwerte	0	—	4	1/7	23,00 cv. 105,00
do. do. St.-Pr.	—	—	5	1/7	147,50 G
Nieder-Rauf-Kohlen	5	—	4	1/1	120,00 bz G
Ober-Schlesische	0	—	4	1/1	47,10 bz G
Phönix. Bergw. A.	2 1/2	—	6	1/7	73,00 B. 22,60
Pinto. Bergw.-Gei.	4	—	4	1/1	— B. 68,75
Alteim. Stahl. Bergw.	3	—	4	1/1	70,90 bz
Rheln-Stahl-Lit. B.	15	—	4	1/7	187,50 bz
Säch. Th. Braunk.	15	—	4	1/1	— B. —
Schlef. Kohlenw.	0	—	4	1/7	—
do. Zinkbütte	6	—	4	1/1	118,00 B
do. do. St.-Pr.	6	—	4 1/2	1/1	120,10 G
Stahlberger Güte	2 1/2	—	4	1/7	—
Stolberger Zink-B.	1	—	4	1/1	32,20 bz
do. do. St.-Pr.	6	—	5	1/1	101,40 bz
Tarnowitz Bergbau	0	—	4	1/1	—
do. do. St.-Pr.	—	—	6	1/1	—
Thale St.-Prior.	3	—	6	1/8	—
Wustau	0	—	4	1/7	22,00 cv. 45,00
Wetteregeln Alkali	8	—	4	1/1	114,00 bz
Wessf. Union-Pr.	5	—	6	1/7	88,00 bz
Wissener St.-Prior.	0	—	4	1/7	19,90 B
Wormvieder-Alken	4	—	4	1/7	72,75 bz G

Oblig. von industr. und Bergw.-Gesellsch.									
A.-G. Berl. Reuß. (r. 105)	5	1/1	1/7	101,30 bz G					
A.-G. f. Anst. f. (r. 105)	5	1/4	1/10	104,50 G					
Alfredhener Kaliwerke	5	1/6	1/12	98,10 bz G					
Alten-Pranert (r. 105)	5	1/4	1/10	105,50 G					
Berg. West-Ph. (r. 105)	6	1/1	1/7	77,00 G					
Berl. Muldonsbr. (r. 103)	4	1/4	1/10	102,25 G					
Berliner Waarenbörse	4 1/2	1/4	1/10	—					
Bochumer Gußst. (r. 103)	5	1/1	1/7	103,60 B					
Budens Oblig.	(r. 102)	5	1/4	1/10	102,10 bz G				
Central-Hötel	(r. 110)	4	1/1	1/7	78,00 G				
Cichorien-Fabrik (r. 103)	5	1/1	1/7	105,50 G					
Cong. Nebenbütte (r. 115)	6	viertelst.	—	92,75 G					
Crefener Gas (r. 105)	4 1/2	1/1	1/7	107,50 G					
Deutsche Lsp. G. (r. 105)	4	1/4	1/10	102,25 G					
do. Solban-Werke	5	1/4	1/10	—					
Donau-Dampfsch. (r. 100)	5	1/5	1/11	96,25 G					
Donnersmardthütte	4	1/1	1/7	100,80 G					
Dortmunder Bergbau	6	1/1	1/7	—					
do. Union (r. 110)	5	1/1	1/7	105,00 bz G					
Erdmannsdorfer Spinn.	5	1/4	1/10	102,00 bz					
Germania, Schiffbau-Gei.	8	1/4	1/10	101,75 bz					
Große Berl. Pferdebahn	4	1/1	1/7	101,20 bz					
Hartfort Bergw. (r. 102)	5	1/4	1/10	85,75 G					
Hennigs- u. Laurachütte	4 1/2	1/1	1/7	99,25 bz G					
Königsb. Pferdeh. (r. 105)	5	1/4	1/10	100,50 G					
Kransta (r. 100)	5	1/1	1/7	101,25 bz					
Mähm. Textil-Abz. (r. 105)	5	1/4	1/10	95,00 bz					
Moltz. Gas-Gesellschaf.	5	1/1	1/7	—					
Norddeutscher Lloyd	4	1/4	1/10	99,75 bz G					
Ober-Schlef. Eisenbahnab.	5	1/1	1/7	—					
Oestr. Alpine Montan-Gei.	5	1/1	1/7	85,00 G					
Orianiens. Chem. (r. 103)	5	1/1	1/7	—					
Pollage, Act. Bauu. (r. 102)	4	1/4	1/10	100,25 bz					
Ruß. Maschinenb. (tpfl.)	6	1/1	1/7	—					
do. Naphta-Oblig.	6	1/4	1/10	92,25 B					
Schaffers Grub. u. Hütt. B.	5	1/1	1/7	99,25 G					
Schultheiß Br. (r. 105)	4	1/1	1/7	103,90 bz					
Wetteregeln Alkali (r. 100)	5	1/1	1/7	102,50 G					
Wessph. Drahtlad. (r. 105)	5	1/4	1/10	102,75 G					
Zoologischer Garten	5	1/4	1/10	104,50 bz B					

Versicherungs-Gesellschaften.									
Adachen-Rüsch. F. B.	420	—	—	—	3655,00 G				
Berlinische Feuer-Verf. A.	177	—	—	—	3195,00 G				
do. Hagel-Verf. v. 23	0	—	—	—	450,00 G				
do. Land-u. Wälf.-G. v. 150	—	—	—	—	2395,00 B				
do. Lebens-Verf. v. 174	—	—	—	—	3600,00 B				
Colonica, F. B. G. zu Köln	360	360	—	—	7800,00 B				
Concordia, Lebens-Verf. G.	97	—	—	—	1500,00 G				
Deutsche F. B. G. zu Berlin	84	—	—	—	1400,00 B				
Deutscher Lloyd Trsp. B.	200	—	—	—	—				
Dresd. allg. Trsp. B. G.	300	—	—	—	2940,00 B				
Eisfelder Feuer-B. G.	240	—	—	—	5270,00 B				
Fortuna, allg. B. G. u. Berl.	200	—	—	—	—				
Germania, Leb. u. Sekteln	45	—	—	—	965,00 B				
Glabbacher Feuer-B. G.	45	—	—	—	1348,00 B				
Köln. Hagel-Verf. v. 0	—	—	—	—	290,00 G				
Leipziger Feuer-Versich.	720	—	—	—	—				
Madeburger Allg. Verf.	25	—	—	—	500,00 B				
do. Feuer-Verf.	203	—	—	—	2850,00 B				
do. Hagel-Verf.	0	—	—	—	—				
do. Lebens-Verf.	20	—	—	—	375,00 G				
do. Rückvers. v. 36	—	—	—	—	631,00 bz				
Nordstern, Lebens-Verf.	90	—	—	—	—				
Preuß. Lebens-Verf. v. 37,5	—	—	—	—	640,00 B				
do. National-Verf. v. 78	—	—	—	—	1150,00 G				
Providencia	42	—	—	—	—				
Schlef. Feuer-Verf. v. 90	—	—	—	—	1590,00 B				
Thuringia	170	—	—	—	—				
Transatlant. Oüter-B. G.	125	—	—	—	1500,00 B				
Union, Deutsche Hagel-B.	15	—	—	—	280,00 G				
Victoria zu Berlin	147	—	—	—	3000,00 B				
Westdeutsche Versch. v. 75	—	—	—	—	1105,00 B				